



# LANDTAGS NACHRICHTEN

1. November

7 / 2016

[www.landtag-mv.de](http://www.landtag-mv.de)



+++ Konstituierung des neuen Landtages +++ Wahl des Landtags-Präsidiums +++ Ergebnisse der Landtagswahl 2016  
+++ Die Abgeordneten des neuen Landtages +++ Ergebnisse der Juniorwahl +++ Schlossgeschichten:  
Vom Goldenen Saal zu neuen Plenarsaal +++ Zeitplan 2017 des Landtages +++



Titelfoto (Cornelius Kettler)

3	Gastkolumne AUS DEM PLENUM	Kommentar von Jürgen Hingst (NDR) zum Auftakt der neuen Wahlperiode
4 – 7	Konstituierung	„Gemeinsam den Wählerauftrag erfüllen“ Alterspräsidentin Christel Weißig eröffnete die konstituierende Sitzung  Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer  Beschluss der Geschäftsordnung der 7. Wahlperiode  Novellierung des Abgeordnetengesetzes – 1. Lesung
8 – 9	Interview	"Die Demokratie kann nur so gut sein, wie wir sie machen" Im Gespräch mit Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider
	LANDTAGSWAHL 2016	
10 – 13	Wahlergebnisse	Landesergebnis Direktmandate und Listenmandate Sitzverteilung
14 – 20	DIE FRAKTIONEN	Die Landtagsabgeordneten der Fraktionen SPD, AfD, CDU und DIE LINKE
21	Juniorwahl 2016	
22 – 23	Wahlanalyse	Interview mit Martin Koschkar, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock, zum Wahlausgang und zu den Konsequenzen für die parlamentarische Arbeit
24 – 27	PANORAMA	Schlossgeschichten: „Dauerhaftes Provisorium“ Landtag tagte über 500-mal im Schweriner Theater „Metamorphose“ Vom Goldenen Saal zum neuen Plenarsaal  Zeitplan des Landtages 2017

**IMPRESSUM**

Herausgeber:  
**Landtag Mecklenburg-Vorpommern**  
- Öffentlichkeitsarbeit -  
Schloss, Lennéstraße 1, 19053 Schwerin  
Fon: 0385 / 525-2183, Fax 525-2151  
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@landtag-mv.de  
Internet: www.landtag-mv.de

**Redaktion:**

Referat Öffentlichkeitsarbeit,  
Claudia Richter

**Layout:** Uwe Sinnecker,  
www.uwe-sinnecker.de

**Druck:** produktionsbüro TINUS  
Gedruckt auf Recyclingpapier

Zugunsten des Leseflusses und aus Platzgründen haben wir bei der Bezeichnung von Menschengruppen manchmal nur die männliche Form verwendet. In solchen Fällen ist die weibliche Form mitgedacht.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Die LANDTAGSNACHRICHTEN können kostenlos bezogen werden. Bestellungen sind an den Herausgeber zu richten.

# Außergewöhnlich neu und gewohnt vertraut – der Landtag nach der Wahl

Journalisten wird nachgesagt, sie suchen stets das Negative. In gewisser Weise stimmt das ja auch. Das Außergewöhnliche interessiert mehr als das Gewöhnliche. Auf die Landtagswahl bezogen hieße das: geringe Wahlbeteiligung, Durchmarsch rechtsextremer Parteien, Verlust der demokratischen Mitte in Mecklenburg-Vorpommern. Das wären Schlagzeilen gewesen, die bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt hätten. Heute wissen wir – ganz so schlimm ist es nicht gekommen.

Mehr Bürger als erwartet sind zur Wahl gegangen. Die rechtsextreme NPD ist nicht mehr im Landtag vertreten. Die AfD hat in etwa das Ergebnis erzielt, das vorhergesagt war – aber auch nicht mehr. Und die Landesregierung kann weitermachen, jedenfalls in der bisherigen Konstellation.

Das Ergebnis der Landtagswahl spiegelt tatsächlich die Lage im Land wider. Zufriedenheit mit der Politik der Landesregierung und mit der Person des Ministerpräsidenten, eine echte Wechselstimmung war nicht erkennbar.

Und dennoch hat sich einiges verändert oder wird es noch tun. Die zweitstärkste Kraft im Parlament ist die AfD – eine neue Partei mit zum Teil uralten Inhalten. Noch ist völlig unklar, wohin sie sich entwickelt. Das Personal legt nahe, dass die Auseinandersetzungen nicht nur den parlamentarischen Gegnern gelten werden, sondern auch den eigenen Reihen. Erfahrungen aus anderen Bundesländern liegen bereits vor.

„ Der Auftakt war  
bemerkenswert ruhig. „

Dennoch: der Auftakt war bemerkenswert ruhig. Die konstituierende Sitzung des Landtages blieb ohne Eklat. Die AfD bemühte sich sichtlich um Akzeptanz – die anderen Parteien gingen auf Distanz. Das war zu erwarten. Aber immerhin – es wird miteinander gesprochen. Einen „Schweriner Weg“



Jürgen Hingst, Leiter der Aktuell-Redaktion und Chef vom Dienst Hörfunk bei NDR 1 Radio MV, Gründungsmitglied und derzeitiger Vorsitzender der Landespressekonferenz (LPK).

im Umgang kann und darf es in Zukunft nicht geben. Wir alle sind gespannt, wie die inhaltliche Debatte weitergeht. Vor allem bei den Themen, die nicht zum Kompetenzfeld der AfD gehören. Finanzpolitik, Infrastruktur, Landwirtschaft. Es wäre zu wünschen, dass über eine inhaltliche Debatte der Diskurs geführt wird und nicht durch Stigmatisierungen der jeweils anderen Partei. „Rechtspopulisten“ oder „Altparteien“ helfen als Begriffe nicht weiter.

Und noch etwas hat sich verändert. Die Bündnisgrünen sind weg. Für ein Bundesland, das wie kein zweites von „grünen“ Themen lebt, ist das ein großer Verlust. Energiewende, ökologischer Landbau, Naturschutz – das sind Themen, die man kontrovers diskutieren kann. Jetzt ist eine Stimme verstummt, die diesen Bereich angesprochen hat – das ist bedauerlich. Denn bei aller Kritik, die auch für die Grünen gilt, ihre Positionen waren klar und haben die Debatten im Landtag bereichert.

Neu wird auch sein: der Landtag bekommt einen anderen Rahmen. Mit dem Umzug in den neuen Plenarsaal im kommenden Jahr erfährt die Arbeit des Parlamentes eine deutliche Aufwertung. Auch Demokratie braucht Repräsentanz. Zwar hat der alte Saal eine Zeitlang noch den Geist des Provisoriums positiv verströmen können, aber 27 Jahre nach dem politischen Neuanfang ist dieser Charme mehr als verschlissen. Wenn denn der neue Zeitgeist auch nach Stolz und Tradition verlangt, dann ist der ehemalige Goldene Saal der Schweriner Residenz der geeignete Raum dafür. Seine Geschichte ist auch eine Geschichte von der Demokratisierung der Gesellschaft in den vergangenen einhundert Jahren. Sie zu erzählen ist eine gemeinsame Aufgabe, für Parlamentarier genauso wie für Journalisten. Denn das Außergewöhnliche interessiert mehr als das Gewöhnliche. Und das darf gestrost auch für den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern gelten, von dem man ja sagt, dass er den schönsten Sitz in Deutschland hat.

Jürgen Hingst



# Landtag nimmt seine Arbeit auf

Parlament konstituierte sich diesmal im Staatstheater

Der Landtag ist vier Wochen nach der Wahl in seine neue Legislaturperiode gestartet. Die 71 Abgeordneten trafen sich am 4. Oktober zu ihrer ersten Sitzung. Weil der neue Plenarsaal noch nicht fertig ist und im alten derzeit ebenfalls gebaut wird, wurde sie ins Mecklenburgische Staatstheater verlegt. Eine der ersten Aufgaben des neuen Plenums war die Wahl des Landtagspräsidiums.

Dienstag, 4. Oktober, 13 Uhr. Ein melodischer Dreiklang ruft die Abgeordneten an ihre Plätze. Wer schon sitzt, muss mit seinem Stuhl reinrutschen, um die Fraktionskollegen vorbei zu lassen. Das Konzertfoyer ist schmal und lang. Deshalb stehen viele Tische in breiten Reihen vor Podium und Rednerpult. Politik im Theater – was heute ein Provisorium bildet und auf die ersten beiden Sitzungen der neuen Legislaturperiode beschränkt bleiben soll, war von 1919 bis 1933 und von 1946 bis 1949 gang und gäbe für rund 500 Landtagssitzungen.

## Eröffnung durch Alterspräsidentin

Vorn, in der Mitte des vorläufigen Präsidiums, sitzt **Christel Weißig** (AfD). Sie ist neu hier und die Älteste. 70 Jahre. Als Alterspräsidentin darf sie die Sitzung eröffnen und die erste Rede halten. Darin wirbt sie für ein konstruktives Miteinander aller Fraktionen. „Lassen Sie uns gemeinsam unseren Wählerauftrag im Sinne der Stärkung der Demokratie nach besten Kräften erfüllen.“ Es ist das erste Mal, dass der Alterspräsident eine Frau ist. Und ein Neuling im Parlament.

## Beschluss der Geschäftsordnung

Vor ihr, in Viererblöcken, sitzen die Fraktionen, die es in den Landtag geschafft haben: DIE LINKE, SPD, CDU, AfD. 35 der 71 Abgeordneten sind neu hier. Exakt so viele wie 2011. Jetzt sind sie alle gefragt: Wer stimmt der Geschäftsordnung zu? Die Geschäftsordnung – das sind die parlamentarischen Spielregeln, die sich der Landtag gibt. Auf die Details haben sich die vier Fraktionen vorher geeinigt. Diskussionsbedarf gibt es deshalb jetzt nicht. Eine wesentliche Änderung: Künftig kann jede Fraktion Anhörungen zu Gesetzen beantragen. Bisher war das nur mit einem Viertel der Ausschussmitglieder möglich. Wer der Geschäftsordnung zustimmt, den bittet Christel Weißig um ein Handzeichen. Gegenstimmen? Enthaltungen? Keine! Dann ist das so beschlossen und die Wahl der Landtagspräsidentin kann beginnen.

## Wahl der Landtagspräsidentin

Traditionell schlägt die stärkste Fraktion eines ihrer Mitglieder für dieses Amt vor. Die SPD hat Amtsinhaberin Sylvia Bretschneider dafür nominiert. Die Abstimmung ist geheim, die Abgeordneten werden in alphabetischer Rei-



Foto: Landtag M-V

Der Landtag konstituierte sich im Schweriner Theater.

henfolge aufgerufen. Um zu gewinnen, reicht die einfache Mehrheit der gültigen Stimmen. Die Zuschauer blicken von der Galerie auf das Geschehen. Auch Bretschneiders Enkelin drückt hier oben ihrer Oma die Daumen. Ein Abgeordneter nach dem anderen tritt in die Wahlkabine. 45 Parlamentarier stimmen für Sylvia Bretschneider, zehn stimmen gegen sie, 16 enthalten sich. Damit ist die 55-Jährige erwartungsgemäß wiedergewählt. Ihre Präsidentschaft beginnt sofort. Christel Weißig nimmt nun in den Reihen ihrer Fraktion Platz.

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, dass ich unserem Landtag auch in dieser Legislaturperiode vorstehen darf“, sagt **Sylvia Bretschneider**. Es ist ihre vierte Amtszeit. Insgesamt steht sie seit 14 Jahren an der Spitze des Parlaments. Auf mehr Jahre bringt es nur ihr Kollege aus der Bremer Bürgerschaft.

Bezugnehmend auf die neue Zusammensetzung des Parlaments betont sie, dass SPD, CDU und DIE LINKE „jederzeit zu einem konstruktiven Dialog mit allen in diesem Haus vertretenen Abgeordneten bereit seien“. Sie unterstreicht in ihrer Antrittsrede jedoch auch: „Diese Dialogbereitschaft endet aber dann, wenn Problemlösungen darin bestehen sollen, Angst zu schüren, Menschen gegeneinander aufzuwiegeln oder Minderheiten auszugrenzen.“ Von Hass und Intoleranz getragene Reden, wie sie zehn Jahre lang von der NPD im Landtag gehalten worden seien, müssten der Vergangenheit angehören. An oberster Stelle der Parlamentsarbeit stehe das Streben nach Kompromissen. „Nur durch Kompromisse kann es gelingen, möglichst viele Belange zu berücksichtigen.“ Der beste Kompromiss nütze



Das Konzertfoyer des Schweriner Theaters bot einen angemessenen Rahmen für die erste Sitzung des neuen Landtages.

Foto: Jens Büttner

jedoch nichts, wenn er nicht transparent gemacht werde. „Wir müssen in den kommenden Jahren den unmittelbaren Dialog mit den Bürgern deutlich verstärken.“

## Wahl der Vizepräsidentinnen

Nach Bretschneiders Rede haben die Abgeordneten wieder die Wahl: Wer soll erster und zweiter Vize-Präsident werden? Erneut werden die Abgeordneten an die Wahlurne gerufen. Zuerst stimmen sie für **Beate Schlupp**, die Kandidatin der CDU, ab. Sie erhält 63 der 71 Stimmen und bleibt damit erste Stellvertreterin. Dann schicken die Linken **Dr. Mignon Schwenke** und die AfD **Dr. Ralf Weber** um den zweiten Vize-Posten ins Rennen. Die Blumen erhält am Ende Mignon Schwenke. Auf sie entfallen 43 der 63 gültigen Stimmen, auf Weber 20. Acht Stimmzettel sind ungültig.

Ein paar Minuten später ist auch ein vorläufiger Ausschuss eingesetzt. Bis die ständigen Ausschüsse gebildet sind, bereitet er die Verhandlungen und Beschlüsse des Landtages vor.

## Novellierung des Abgeordnetengesetzes

Bleibt noch die erste Lesung des neuen Abgeordnetengesetzes. Dieses Gesetz regelt unter anderem den rechtlichen Status und die Einkünfte der Abgeordneten und wird jeweils zu Beginn jeder Legislaturperiode novelliert. Die Diäten orientieren sich auch künftig an der Richterbesoldung in M-V. Maßstab für die Vergütung von Mitarbeitern der Abgeordneten ist der Tarifvertrag für Angestellte des Landes. Vorsorge soll jetzt auch für den Fall einer Fraktionsspaltung getroffen werden. Zwei Fraktionen mit Mitgliedern derselben Partei erhalten nur die Finanzmittel, die

der ungeteilten Fraktion zustehen. In ihrer letzten Amtshandlung an diesem ersten Sitzungstag überweisen die Abgeordneten den Gesetzentwurf zu weiteren Beratung in den vorläufigen Ausschuss.

Dienstag, 4. Oktober, 15.10 Uhr. Die Tagesordnung ist abgearbeitet, die 6. Wahlperiode endgültig Geschichte.

### Weitere Beschlüsse

#### Berechnungsverfahren

Gemäß § 10 Absatz 2 der Geschäftsordnung bestimmte der Landtag für die Dauer der 7. Wahlperiode, dass die Anteile, Zugriffe und Reihenfolgen der Fraktionen nach dem Berechnungsverfahren d'Hondt bestimmt werden.

#### Wahl der Schriftführer

Der Landtag wählte folgende Abgeordnete zu Schriftführern:

**SPD:** Elisabeth Aßmann, Philipp da Cunha, Patrick Dahlemann, Nadine Julitz, Thomas Schwarz, Dirk Stamer

**AfD:** Holger Arppe, Nikolaus Kramer, Dirk Lerche, Stephan Reuken

**CDU:** Ann Christin von Allwörden, Sebastian Ehlers, Maika Friemann-Jennert, Franz-Robert Liskow

**DIE LINKE:** Karsten Kolbe, Dr. Wolfgang Weiß

In den Sitzungen des Landtages bilden der amtierende Präsident und jeweils zwei Schriftführer das Sitzungspräsidium. Die Schriftführer unterstützen den Präsidenten bei der Leitung der Plenarsitzungen. Im Besonderen führen sie die Rednerliste, rufen bei namentlichen oder bei geheimen Abstimmungen die Namen der Abgeordneten auf und zählen die Stimmen.

Foto: Jens Büttner



Alterspräsidentin Christel Weißig eröffnete die konstituierende Sitzung des Landtages der 7. Wahlperiode.

# Gemeinsam den Wählerauftrag erfüllen

Alterspräsidentin ruft Fraktionen zu konstruktiver Zusammenarbeit auf

**Wenn sich der Landtag nach der Wahl zu seiner ersten Sitzung trifft, steht ihm zu Beginn noch kein neu gewähltes Präsidium vor. Deshalb obliegt es dem oder der ältesten Abgeordneten, die Sitzung zu eröffnen und bis zur Wahl eines Präsidenten zu leiten. In dieser Legislaturperiode fiel diese Aufgabe erstmals seit 1990 einer Frau zu: Christel Weißig (AfD). Als Alterspräsidentin hatte sie auch das Recht, die erste Rede zu halten.**

„Die Wähler in Mecklenburg-Vorpommern haben ein klares Votum zur Zusammensetzung dieses hohen Hauses gegeben“, betonte die 70-Jährige. „Offenbar sehen auch wohl zuvor politikverdrossene Menschen, dass der Schlüssel zur Mitbestimmung an der Wahlurne liegt“, sagte sie in Anspielung auf die gestiegene Wahlbeteiligung. Die lag diesmal bei 61,9 Prozent – und damit gut zehn Prozent über dem Wert von 2011. „Wir als gewählte Parlamentarier haben nun die Verpflichtung, das Wählervotum verantwortungsvoll im Interesse der Bevölkerung umzusetzen.“ Der Schlüssel dazu liege in einer konstruktiven Zusammenarbeit und einem fruchtbaren Meinungsstreit. „Lassen Sie uns gemeinsam unseren Wählerauftrag im Sinne der Stärkung der Demokratie erfüllen.“

In den Mittelpunkt ihrer kurzen Rede rückte Weißig die Sorgen und Nöte von Jugendlichen und älteren Menschen. Sie kritisierte, dass die Renten im Osten 26 Jahre nach der Wie-

dervereinigung noch immer nicht an das Niveau im Westen angeglichen seien. Auch auf dem Arbeitsmarkt habe es die Generation 50 plus nach wie vor schwer. Deren berufliche Fähigkeiten und Lebenserfahrung würden im Ehrenamt zwar gern genutzt, „aber viel zu oft eben nicht im ersten Arbeitsmarkt“.

Mit Blick auf junge Menschen forderte sie eine bessere Chancengleichheit in Schule und Ausbildung. Die sei, so Weißig, vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen derzeit nicht gegeben. Zudem bräuchten junge Menschen hierzulande bessere Jobaussichten und Möglichkeiten, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Hier gelte es, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

„Vor uns liegt nun eine Zeit voller Herausforderungen. Machen wir uns gemeinsam an die Arbeit.“

## Alterspräsident

Laut Geschäftsordnung des Landtages eröffnet das älteste anwesende Mitglied des Landtages die erste Sitzung des neu gewählten Landtages. Der so genannte Alterspräsident leitet die Sitzung, bis der neu gewählte Präsident oder einer seiner Stellvertreter das Amt übernimmt. Der Alterspräsident ernennt zwei Mitglieder des Landtages zu vorläufigen Schriftführern und bildet mit ihnen ein vorläufiges Präsidium.

Seit dem Zusammenritt des ersten frei gewählten Landtages Mecklenburg-Vorpommern am 26. Oktober 1990 haben folgende Abgeordnete das Amt des Alterspräsidenten ausgeübt:

### 1. Wahlperiode

1990 – 1994 Prof. Dr. Friedrich Täubrich (CDU)  
aus Plau, geb. 1920

### 2. Wahlperiode

1994 – 1998 Prof. Dr. Gerhard Poppei (PDS)  
aus Wismar, geb. 1926

### 3. Wahlperiode

1998 – 2002 Herbert Helmrich (CDU)  
aus Schwerin, geb. 1934

### 4. Wahlperiode

2002 – 2006 Dr. Henning von Storch (CDU)  
aus Kühlungsborn, geb. 1934

### 5. Wahlperiode

2006 – 2011 Dr. Henning von Storch (CDU)  
aus Kühlungsborn, geb. 1934

### 6. Wahlperiode

2011 – 2016 Prof. Dr. Fritz Tack (DIE LINKE)  
aus Dummerstorf, geb. 1942

### 7. Wahlperiode

2016 – 2021 Christel Weißig (AfD)  
aus Rostock, geb. 1945



# Drei Frauen an der Spitze

Zwei Wiederwahlen und ein neues Gesicht  
im Präsidium des Landtages

Die Landtagsspitze bleibt auch in dieser Legislaturperiode fest in weiblicher Hand: Die alte und neue Parlamentspräsidentin Sylvia Bretschneider (SPD) wird in der 7. Wahlperiode von zwei Stellvertreterinnen unterstützt: Der Landtag wählte Beate Schlupp (CDU) zur ersten und Dr. Mignon Schwenke (DIE LINKE) zur zweiten Vizepräsidentin des Landtages.

Sylvia Bretschneider steht seit 2002 an der Spitze des Parlaments. Länger im Amt ist nur ihr Kollege aus Bremen. Bei ihrer Wiederwahl erhielt sie 45 Ja-Stimmen. Zehn Abgeordnete stimmten gegen sie, 16 enthielten sich. Als Landtagspräsidentin ist sie die oberste Repräsentantin des Landesparlamentes. Sie vertritt den Landtag nach außen, leitet zusammen mit ihren Stellvertreterinnen die Plenarsitzungen, verwaltet die wirtschaftlichen Angelegenheiten des Landtages und ist Chefin der Landtagsverwaltung.

Um den ersten Vize-Posten ging Beate Schlupp als einzige Kandidatin ins Rennen. 63 der 71 Abgeordneten stimmten dafür, dass sie erste Vizepräsidentin bleibt. Dieses Amt hat sie seit 2011 inne.

Bei der Wahl zum zweiten Vizepräsidenten traten Dr. Mignon Schwenke und Prof. Dr. Ralf Weber (AfD) gegeneinander an. Am Ende setzte sich Schwenke mit 43:20 Stimmen durch. Sie übt das Amt zum ersten Mal aus. Ein dritter Vizepräsident wurde – im Gegensatz zur vorangegangenen Wahlperiode – nicht benannt.

Bundesweit stehen derzeit sieben Frauen an der Spitze von Landtagen. Dass ihre Stellvertreter ebenfalls alle weiblich sind, ist dagegen im Moment nur in Mecklenburg-Vorpommern der Fall.

## Sylvia Bretschneider

Die Diplomlehrerin wurde 1960 in Waren (Müritz) geboren. Nach Abschluss ihres Studiums in Leipzig war sie von 1983 bis 1989 in Neubrandenburg als Lehrerin für Englisch und Deutsch tätig, danach arbeitete sie als Betriebsorganisatorin im Verkehrskombinat Neubrandenburg. Von 1990 bis 1994 war sie im Schulamt Neubrandenburg beschäftigt. 1994 zog sie über die Landesliste der SPD erstmal in den Landtag ein und gehört dem Landesparlament seitdem ohne Unterbrechung an – seit der Wahl 2002 als Gewinnerin ihres Wahlkreises Neubrandenburg II. Sie war bildungs- und jugendpolitische Sprecherin und von 1998 bis 2002 stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion, bevor sie 2002 erstmals zur Landtagspräsidentin gewählt wurde. Sylvia Bretschneider ist verheiratet und hat drei erwachsene Töchter sowie drei Enkelkinder.



v.l. Beate Schlupp, 1. Vizepräsidentin; Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider; Dr. Mignon Schwenke, 2. Vizepräsidentin.  
Foto: Jens Büttner

## Beate Schlupp

Die Bankkauffrau und Staatlich geprüfte Betriebswirtin für Groß- und Außenhandel wurde 1965 in Neustrelitz geboren. Ihr Pädagogikstudium in Greifswald musste sie aus familiären Gründen abbrechen, bis zur Wende war sie als Sachbearbeiterin beim VEB Rechnungsführung und Wirtschaftsberatung Zwickau tätig. Nach erfolgreichem Abschluss eines Fernstudiums zur Staatlich geprüften Betriebswirtin und einer Vollzeitumschulung zur Bankkauffrau arbeitete sie ab 1994 bei der Raiffeisenbank eG in Anklam (seit 2001 Volksbank Raiffeisenbank eG). 2002 zog sie erstmals in den Landtag M-V ein und gehört dem Landesparlament seitdem ohne Unterbrechung an. Sie ist Sprecherin für Agrarpolitik ihrer Fraktion. Seit Oktober 2011 übt sie das Amt als 1. Vizepräsidentin des Landtages aus. Kommunalpolitisch engagiert sie sich als Mitglied im Kreistag Vorpommern-Greifswald und in der Stadtvertretung Pasewalk. Beate Schlupp wohnt in Pasewalk, sie ist ledig und hat zwei erwachsene Kinder.

## Dr. Mignon Schwenke

Mignon Schwenke wurde 1954 in Amberg geboren, aufgewachsen ist sie in Zwickau. Von 1975 bis 1980 studierte sie Nordistik an der Universität Greifswald, wurde dort 1986 promoviert und war bis 1992 an der Uni tätig. Nach ihrer Entlassung aus dem Hochschulbetrieb war sie zunächst im Außendienst und im Einzelhandel beschäftigt, bevor sie ab 1999 als Mitarbeiterin von Abgeordneten der PDS und später der Landtagsfraktion der Partei DIE LINKE tätig war. Von 2003 bis 2006 arbeitete sie im damals linksgeführten Umweltministerium. Seit 2011 ist sie Mitglied im Kreistag Vorpommern-Greifswald, 2014 wurde sie in die Greifswalder Bürgerschaft gewählt. Dem Landtag gehört sie seit 2011 an, war in der vergangenen Wahlperiode stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Sprecherin für Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik sowie für das Thema Nachhaltigkeit. Mignon Schwenke ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

# „Die Demokratie kann nur so gut sein, wie wir sie machen.“

Im Gespräch mit Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider

**Frau Bretschneider, Sie wurden zum vierten Mal zur Präsidentin des Landtages gewählt. Wann war die Freude größer: 2002, als Sie erstmals an die Spitze des Parlaments gewählt wurden, oder diesmal?**

Zur Präsidentin eines Landtages gewählt zu werden, ist einerseits eine große Ehre, andererseits auch eine Herausforderung. Es ist schon etwas Besonderes, dass ich dieses Amt nun schon zum vierten Mal wahrnehmen darf, und ich freue mich darauf. Ich werte diese Entscheidung als Vertrauen und Anerkennung meiner bisherigen Arbeit. Letztlich stand jede Wahl unter anderen Vorzeichen. 2002 war ich neu im Amt, zwischen den Jahren 2006 und 2016 hatte sich das Parlament mit der Fraktion einer demokratie- und verfassungsfeindlichen Partei auseinanderzusetzen. Jetzt haben wir eine Fraktion einer rechtspopulistischen Partei im Landtag.

**Hatte der ungewohnte Sitzungsort – statt des Plenarsaals ein Provisorium im Konzertfoyer des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin – Einfluss auf Ihr Agieren als Sitzungsleiterin?**

Wir alle mussten uns auf die besondere räumliche Situation einstellen – Abgeordnete, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Medien und Gäste. Dank der Unterstützung des Mecklenburgischen Staatstheaters und unserer professionell arbeitenden Verwaltung konnten wir den Auftakt in die neue Wahlperiode würdig und reibungslos gestalten.

**Sie haben in Ihrer Antrittsrede im Konzertfoyer eine Parallele zwischen einem Orchester und einem Parlament gezogen. Fühlen Sie sich als Dirigentin?**

Nein, eine Parlamentspräsidentin dirigiert nicht. Eher Sorge ich mit meinen beiden Stellvertreterinnen dafür, dass – ich bleibe bei dem Bild – wie bei einem guten Konzert ein viestimmiges Orchester zu einem guten Werk geführt wird, in dem möglichst wenig Dissonanzen auftreten. Jede und jeder soll zu ihrem bzw. seinem Recht kommen und Gehör finden – entlang der vereinbarten Regeln. Allzu schräge Töne zu verhindern, darin liegt eine Aufgabe der Sitzungsleitung. Ziel ist der faire Meinungsstreit. Gern deutlich in der Wortwahl und hart in der Sache, jedoch nie ehrverletzend oder gar herabwürdigend.

*Sylvia Bretschneider freut sich über ihre Wiederwahl*



Foto: Jens Büttner



Foto: Cornelius Kettler



Matthias Manthei, Parlamentarischer Geschäftsführer der AfD-Fraktion, gratuliert Sylvia Bretschneider zu ihrer Wiederwahl.

### Was haben Sie sich für die neue Amtszeit vorgenommen? Wo knüpfen Sie an, was wollen Sie vielleicht auch anders machen?

Für mich ist Demokratie nicht nur Staats- und Gesellschaftsform, sondern vor allem auch Lebensform. Das heißt, Werte der Demokratie auch im persönlichen Leben als wichtig zu schätzen und dafür einzutreten. Gerade bei letzterem haben wir meines Erachtens noch Defizite. Werte – wie Presse- und Meinungsfreiheit, das Recht, sich politisch zu engagieren und frei wählen zu können –, die die Menschen in der friedlichen Revolution 1989 durchgesetzt haben, werden heute leider nicht von allen als persönliche Werte wahrgenommen. Im Gegenteil: Nicht wenige Menschen ziehen sich unzufrieden zurück, obwohl sich die sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen seit der Wende erheblich verbessert haben. Es gibt einen Vertrauensverlust gegenüber denen, die in ihrem Auftrag Politik gestalten.

Prozesse sind komplizierter geworden, auf viele Fragen gibt es oft keine einfachen Antworten mehr. Gerade deshalb ist Transparenz in der Politik und den erforderlichen Debatten wichtig. Die Demokratie kann nur so gut sein, wie wir sie machen.

Deshalb müssen wir noch stärker daran arbeiten, die Menschen bei unseren Entscheidungen mitzunehmen, sie einzubeziehen und in den Landtagsdebatten die Gründe für Entscheidungen verständlich zu erklären.

### Wie bewerten Sie den Einzug der AfD in den Landtag, und wie werden Sie mit dieser neuen politischen Kraft umgehen?

Jede fünfte Stimme ist bei der Landtagswahl an die AfD gegangen, das ist eine Tatsache. 80 Prozent der Stimmen entfielen aber auf andere Parteien. Als Parlamentspräsidentin habe ich die Rechte aller gewählten Abgeordneten zu wahren und mein Amt überparteilich auszuüben. Umgekehrt gilt, dass sich alle Abgeordneten an die Regeln halten müssen, die wir uns selbst gegeben haben. Die AfD stellt im neu gewählten Parlament die zweitstärkste Fraktion. Wir werden sehen, wie sich die innerhalb der Fraktion zu erkennenden unterschiedlichen politischen Strömungen auswirken. Es wird sich in der

täglichen Arbeit zeigen, wie die neue Fraktion die Mühen der Ebene – und damit meine ich nicht nur die Arbeit in den Ausschüssen – angehen und den ihr durch die Wählerinnen und Wähler erteilten Auftrag abarbeiten wird.

### Am 1. November kommt der Landtag zu seiner zweiten Sitzung in der 7. Wahlperiode zusammen. Dann wählt er den Ministerpräsidenten. In der Folgeweche konstituieren sich die Ausschüsse, sodass die inhaltliche Arbeit beginnen kann. Welche Themen halten Sie in den kommenden fünf Jahren für besonders wichtig?

Die Frage der Vermittlung des persönlichen Wertes der Demokratie für jeden Einzelnen sprach ich bereits an. Wir werden uns deshalb auch in den kommenden fünf Jahren mit dem bewährten Angebot „Landtag vor Ort“ in der Landesinitiative „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“ engagieren und die Öffentlichkeitsarbeit des Landtages nutzen, um den Bürgerinnen und Bürgern den Wert „ihrer“ Demokratie zu verdeutlichen und nahezubringen. Ich gehe davon aus, dass die Haushalts- und Finanzpolitik, die Energiegewinnung und -versorgung sowie die Gestaltung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Regionen unseres Landes im Mittelpunkt der politischen Debatten des Landtages stehen werden.

### Auch wenn der Landtag ab Dezember noch einmal in den alten Plenarsaal zurückkehrt – der Bau des neuen Sitzungssaals ist auf der Zielgeraden. Wenn alles klappt, kann der Landtag Mitte 2017 den neuen Plenarsaal in Besitz nehmen. Worauf freuen Sie sich dann am meisten?

Darauf, dass unser Parlament Abschied nehmen kann von einem Raum, der mehr als 26 Jahre nur ein Provisorium war. Alle werden vom neuen Plenarsaal profitieren – die Abgeordneten werden erstmals in einer parlamentsgerechten Bestuhlung debattieren können, aber auch Besucherinnen und Besucher sowie die Medien können den Sitzungen unseres Landtages dann besser folgen.

### Frau Bretschneider, vielen Dank für das Gespräch.

Foto: Landtag M-V



Abgeordnete und Mitarbeiterinnen der Landtagsverwaltung beim „WIR-Aktionstag“ am 27. Februar 2016 im Schweriner Schlossparkcenter.

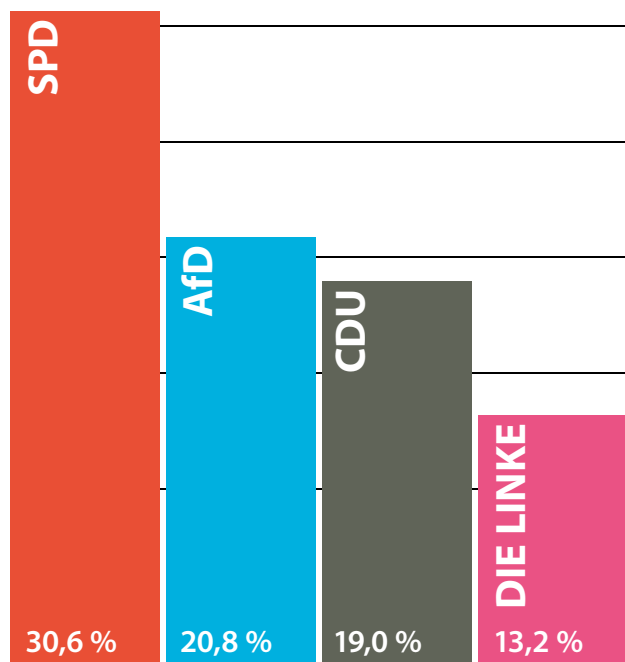
# SPD bleibt stärkste Kraft

AfD zieht in den Landtag ein /  
Grüne und NPD nicht mehr dabei

Der neue Landtag besteht aus den vier Fraktionen SPD, AfD, CDU und DIE LINKE. Das haben die Wählerinnen und Wähler mit ihrer Stimmabgabe am 4. September so entschieden. Die SPD bleibt trotz deutlicher Verluste stärkste Partei. Die AfD verdrängte die CDU auf Platz drei. Die Linken rutschten auf Rang vier. Die Grünen und die NPD sind nicht mehr im Landtag vertreten. Sie scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde.

Die **SPD** kam nach offiziellem Ergebnis auf 30,6 Prozent. Das waren fünf Prozent weniger als 2011 und entspricht 246.395 Zweitstimmen. Damit kann sie 26 der 71 Landtagssitze für sich beanspruchen. Das ist einer weniger als bisher. Laut Forschungsgruppe Wahlen verdankt die SPD ihren Sieg vor allem der Beliebtheit ihres Spitzenkandidaten, Ministerpräsident Erwin Sellering. In seinem Wahlkreis in Schwerin holte er das Direktmandat mit 47,4 Prozent der Stimmen. So viel Zustimmung erhielt kein anderer Direktkandidat.

Auf der Suche nach einem Koalitionspartner fiel die Wahl der SPD erneut auf die CDU. Damit wird die Große Koalition für fünf weitere Jahre fortgesetzt. Mit diesem Zusammenschluss vereinen die Regierungsfractionen zusammen 42 der 71 Sitze im Landtag auf sich. Ein Regierungsbündnis wäre rein rechnerisch auch mit den Linken möglich gewesen, allerdings nur mit einer knappen Mehrheit von einer Stimme. Eine Koalition mit der AfD hatte die SPD von vornherein ausgeschlossen.



Zweitstimmenergebnis vom 4. September 2016



Foto: Cornelius Kettler

Auf dem Alten Garten gegenüber dem Schweriner Schloss hatten Funk und Fernsehen ihre Wahlstudios aufgebaut.

Die **AfD** ist bei ihrer ersten Landtagswahl in M-V auf Anhieb zweitstärkste Fraktion geworden. Mit 20,8 Prozent bzw. 167.852 Wählerstimmen zog sie an der CDU vorbei. Die Alternative für Deutschland profitierte dabei insbesondere von Nichtwählern, luchste aber auch den etablierten Parteien zahlreiche Wähler ab. Drei ihrer 18 Landtagsmitglieder sind über Direktmandate ins Parlament eingezogen.

Große Enttäuschung bei der **CDU**: Sie musste ihre bislang größte Niederlage bei einer Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern einstecken. 153.115 Wähler machten ihr Kreuz bei den Christdemokraten. Das brachte der Partei um Spitzenkandidat Lorenz Caffier 19,0 Prozent der Stimmen, ist gegenüber 2011 ein Minus von vier Prozent und reichte nicht, um zweitstärkste Kraft im Parlament zu bleiben. Das Ziel, stärkste Fraktion zu werden, wurde deutlich verfehlt. Für die Sitzverteilung bedeutet das CDU-Ergebnis 16 statt bisher 18 Sitze.

Auch **die Linken** haben ihr Wahlziel nicht erreicht: 106.256 Zweitstimmen reichten am Ende nur für Platz vier. Avisiert war, drittstärkste Kraft zu bleiben. Die erreichten 13,2 Prozent stellen ihr schlechtestes Ergebnis seit 1990 dar. Ihnen stehen damit elf Plätze im Landtag zu. Das sind drei weniger als bisher.

**Die Grünen** hatten es 2011 mit 8,7 Prozent erstmals in M-V in den Landtag geschafft. Profitiert hatten sie damals vor allem von der Nuklearkatastrophe in Fukushima. Diesmal hat sich ihr Wahlergebnis fast halbiert: 4,8 Prozent (38.836 Stimmen). Das reichte nicht für den Wiedereinzug.

Für die **NPD**, die seit 2006 im Landtag vertreten war, votierten 24.322 Wähler (2011: 40.642). Mit nur drei Prozent der Stimmen ist die NPD nach zehn Jahren im Landtag nicht mehr dabei.

Die **FDP** hat im Vergleich zu 2011 zwar minimal zugelegt: Ihr Stimmenanteil kletterte von 2,8 auf 3 Prozent. Zu wenig für die Fünf-Prozent-Hürde.

Bei den kleineren Parteien erreichte nur die Tierschutzpartei ein Ergebnis über 1 Prozent.

## Wahlbeteiligung

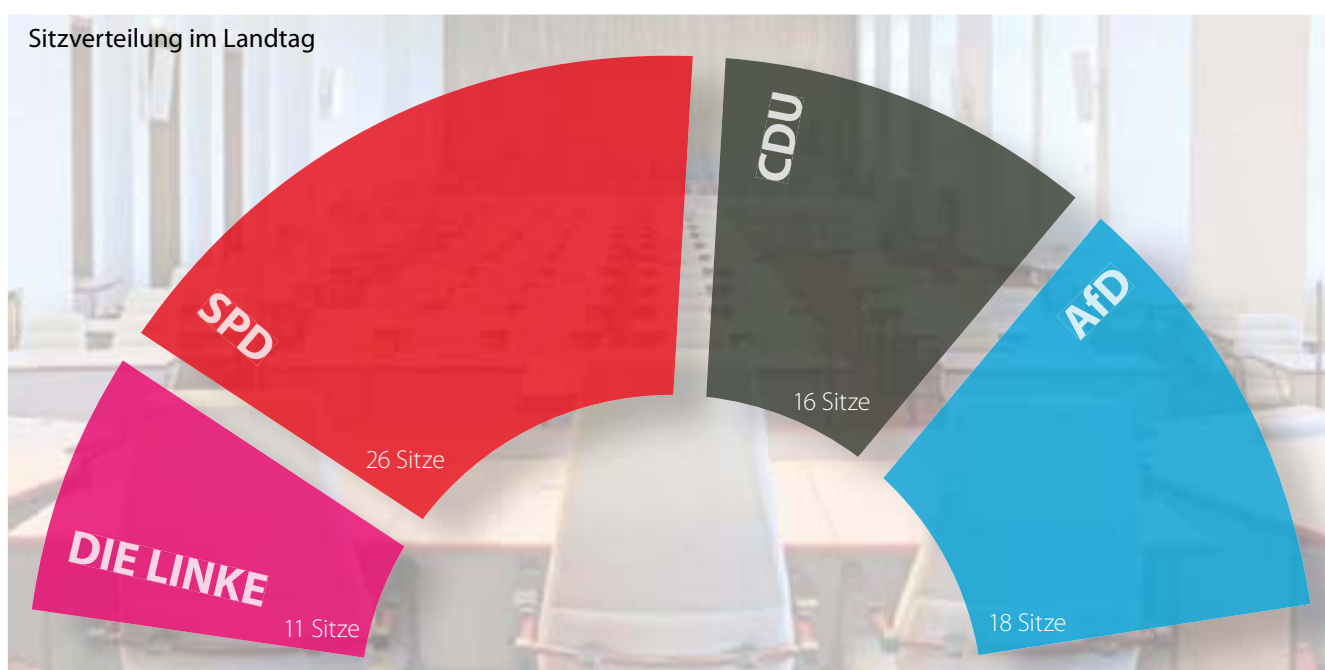
Mehr als **1,3 Millionen** Menschen waren zur Wahl aufgerufen. Gut **821.000** sind zur Wahl gegangen. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von **61,9** Prozent. 2011 lag sie bei **51,5** Prozent.

# Ergebnisse der Wahl zum Landtag M-V

am 4. September 2016

Es entfallen auf	Erststimmen			Zweitstimmen		
	Anzahl	%	Sitze	Anzahl	%	Sitze
SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)	236 319	29,4	26	246 395	30,6	-
AfD (Alternative für Deutschland)	175 850	21,9	3	167 852	20,8	15
CDU (Christlich Demokratische Union Deutschlands)	175 057	21,8	7	153 115	19,0	9
<b>DIE LINKE</b>	119 374	14,9	-	106 256	13,2	11
BÜNDNIS 90/GRÜNE	38 613	4,8	-	38 836	4,8	-
FDP (Freie Demokratische Partei)	26 910	3,4	-	24 521	3,0	-
NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands)	x	x	x	24 322	3,0	-
Tierschutzpartei	x	x	x	9 674	1,2	-
Familienpartei Deutschlands	x	x	x	6 799	0,8	-
FREIER HORIZONT	5 793	0,7	-	6 603	0,8	-
Die PARTEI (Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative)	2 456	0,3	-	5 051	0,6	-
FREIE WÄHLER	8 515	1,1	-	4 740	0,6	-
PIRATEN (Piratenpartei Deutschlands)	369	0,0	-	3 935	0,5	-
Die Achtsamen (Achtsame Demokraten)	7 890	1,0	-	3 753	0,5	-
ALFA (Allianz für Fortschritt und Aufbruch)	x	x	x	2 423	0,3	-
DKP (Deutsche Kommunistische Partei)	x	x	x	1 315	0,2	-
Bündnis C (Christen für Deutschland – AUF&PBC)	354	0,0	-	829	0,1	-
<b>Einzelbewerber</b>						
Uwe Ahlers (WK 33 Rügen I)	156	0,0	-	x	x	x
Guido Bonn (WK 8 Schwerin I)	72	0,0	-	x	x	x
Horst Hagemeister (WK 11 Bad Doberan I)	2 979	0,4	-	x	x	x
Ingo Handorf (WK 20 Müritzt I)	454	0,1	-	x	x	x
Uwe Landt (WK 27 Nordwestmecklenburg I)	144	0,0	-	x	x	x
Detlef Lindner (WK 26 Stralsund II)	1 042	0,1	-	x	x	x
Kathrin Stein (WK 33 Rügen I)	801	0,1	-	x	x	x

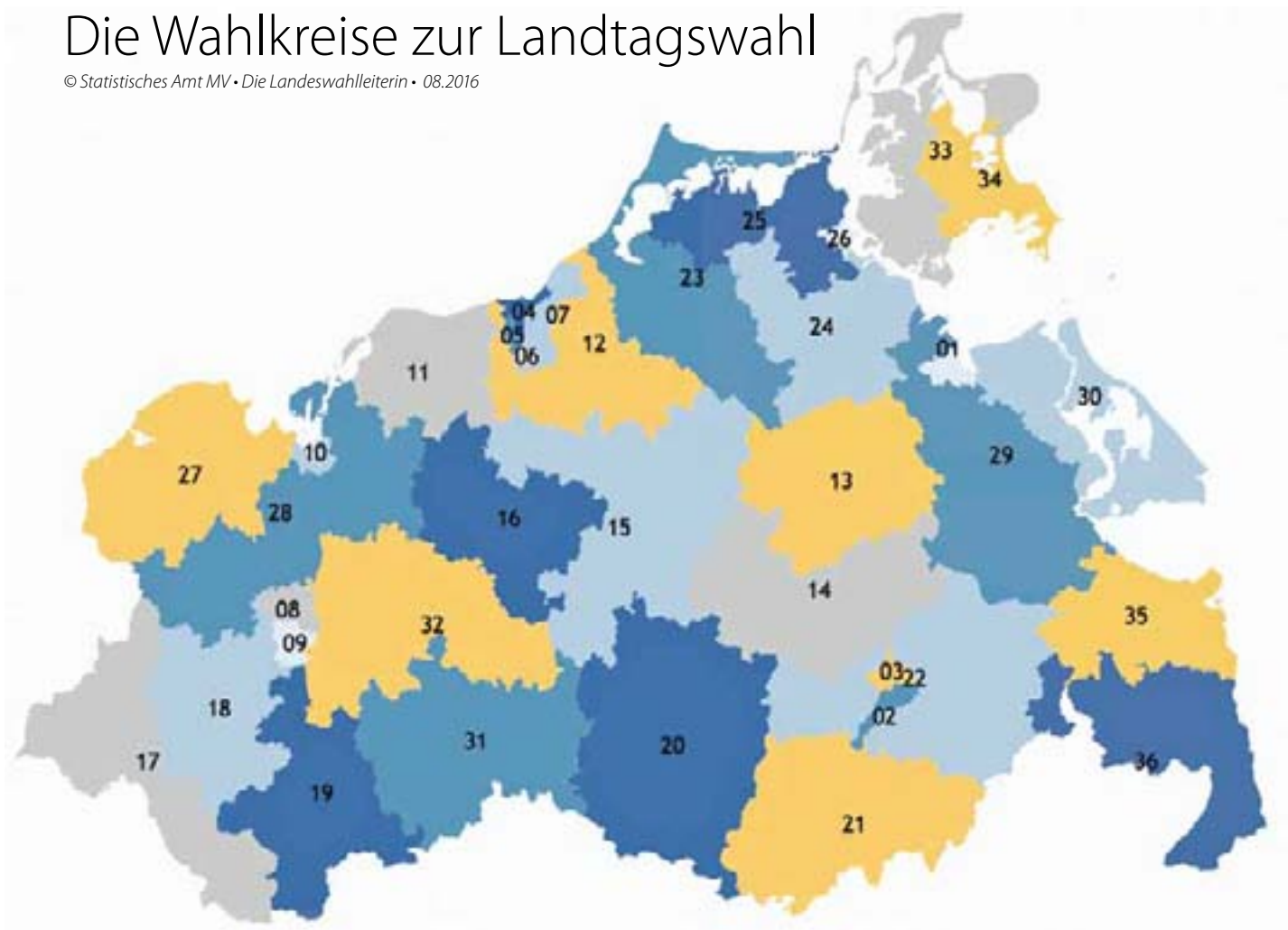
Quelle: Landeswahlleiterin M-V





# Die Wahlkreise zur Landtagswahl

© Statistisches Amt MV • Die Landeswahlleiterin • 08.2016



## Direkt gewählte Abgeordnete

Direkt gewählte Abgeordnete	Wahlkreisgewinner	Partei	Erststimmen			
			SPD	AfD	CDU	DIE LINKE
WK 1 Greifswald	Christian Pegel	SPD	28,3	19,9	20,7	13,6
WK 2 Neubrandenburg I	Manfred Dachner	SPD	31,4	22,8	15,8	22,7
WK 3 Neubrandenburg II	Sylvia Bretschneider	SPD	32,4	22,3	20,2	16,7
WK 4 Hansestadt Rostock I	Ralf Mucha	SPD	33,5	22,8	15,8	16,2
WK 5 Hansestadt Rostock II	Rainer Albrecht	SPD	36,3	19,6	13,5	21,6
WK 6 Hansestadt Rostock III	Mathias Brodkorb	SPD	31,4	12,4	16,6	20,6
WK 7 Hansestadt Rostock IV	Jochen Schulte	SPD	29,0	18,0	19,5	19,5
WK 8 Schwerin I	Erwin Sellering	SPD	47,4	14,0	15,5	10,0
WK 9 Schwerin II	Jörg Heydorn	SPD	29,6	19,8	16,8	21,6
WK 10 Wismar	Tilo Gundlack	SPD	40,6	21,1	14,3	12,4
WK 11 Landkreis Rostock I	Stefanie Drese	SPD	29,3	19,3	21,0	10,7
WK 12 Landkreis Rostock II	Dirk Stamer	SPD	29,4	20,1	24,0	15,8
WK 13 Mecklenburgische Seenplatte I – Vorpommern-Greifswald I	Franz-Robert Liskow	CDU	18,9	25,1	28,2	14,3
WK 14 Mecklenburgische Seenplatte II	Thomas Krüger	SPD	24,5	21,4	23,9	15,7
WK 15 Landkreis Rostock III	Nils Saemann	SPD	29,5	22,0	24,8	13,0
WK 16 Landkreis Rostock IV	Philipp da Cunha	SPD	32,9	21,3	25,5	11,7
WK 17 Ludwigslust-Parchim I	Dr. Till Backhaus	SPD	41,7	20,3	14,4	11,5
WK 18 Ludwigslust-Parchim II	Elisabeth Aßmann	SPD	30,0	19,1	26,7	13,2
WK 19 Ludwigslust-Parchim III	Dirk Andreas Friedriszik	SPD	28,7	22,7	19,6	14,9

Direkt gewählte Abgeordnete	Wahlkreisgewinner	Partei	Erststimmen			
			SPD	AfD	CDU	DIE LINKE
WK 20 Mecklenburgische Seenplatte III	<b>Nadine Julitz</b>	SPD	<b>30,2</b>	23,2	21,1	14,1
WK 21 Mecklenburgische Seenplatte IV	<b>Andreas Butzki</b>	SPD	<b>28,6</b>	22,4	26,4	15,0
WK 22 Mecklenburgische Seenplatte V	<b>Lorenz Caffier</b>	CDU	24,6	25,9	<b>26,6</b>	13,2
WK 23 Vorpommern-Rügen I	<b>Susann Wippermann</b>	SPD	<b>27,3</b>	20,5	27,3	12,1
WK 24 Vorpommern-Rügen II – Stralsund III	<b>Harry Glawe</b>	CDU	16,8	21,5	<b>42,8</b>	14,1
WK 25 Vorpommern-Rügen III – Stralsund	<b>Dietmar Eifler</b>	CDU	23,6	26,2	<b>26,7</b>	14,8
WK 26 Stralsund II	<b>Ann Christin von Allwörden</b>	CDU	20,9	21,9	<b>22,2</b>	12,3
WK 27 Nordwestmecklenburg I	<b>Birgit Hesse</b>	SPD	<b>38,5</b>	18,9	18,6	15,2
WK 28 Nordwestmecklenburg II	<b>Martina Tegtmeier</b>	SPD	<b>31,9</b>	23,1	20,5	13,8
WK 29 Vorpommern-Greifswald II	<b>Dr. Matthias Manthei</b>	AfD	18,4	<b>31,6</b>	23,0	16,4
WK 30 Vorpommern-Greifswald III	<b>Prof. Dr. jur. Ralph Weber</b>	AfD	17,8	<b>35,3</b>	19,0	17,9
WK 31 Ludwigslust-Parchim IV	<b>Christian Brade</b>	SPD	<b>28,3</b>	21,6	24,9	14,4
WK 32 Ludwigslust-Parchim V	<b>Thomas Schwarz</b>	SPD	<b>31,6</b>	18,7	23,4	11,4
WK 33 Vorpommern-Rügen IV	<b>Holger Kliewe</b>	CDU	17,7	22,8	<b>25,8</b>	13,3
WK 34 Vorpommern-Rügen V	<b>Burkhard Lenz</b>	CDU	22,4	24,9	<b>27,9</b>	15,0
WK 35 Vorpommern-Greifswald IV	<b>Patrick Dahlemann</b>	SPD	<b>31,0</b>	29,3	18,5	11,1
WK 36 Vorpommern-Greifswald V	<b>Jürgen Strohschein</b>	AfD	24,1	<b>28,6</b>	26,2	17,2

## Aus den Landeslisten gewählte Abgeordnete

SPD	AfD	CDU	DIE LINKE
keine	Holger Arppe	Christiane Berg	Jacqueline Bernhardt
	Ralf Borschke	Sebastian Ehlers	Helmut Holter
	Thomas de Jesus Fernandes	Maika Friemann-Jennert	Karsten Kolbe
	Christoph Grimm	Vincent Kokert	Torsten Koplín
	Sandro Hersel	Egbert Liskow	Eva-Maria Kröger
	Leif-Erik Holm	Marc Reinhardt	Karen Larisch
	Dr. Gunter Jess	Torsten Renz	Simone Oldenburg
	Enrico Komning	Beate Schlupp	Peter Ritter
	Nikolaus Kramer	Wolfgang Waldmüller	Jeannine Rösler
	Jörg Kröger		Dr. Mignon Schwenke
	Dirk Lerche		Dr. Wolfgang Weiß
	Bert Obereiner		
	Stephan Reuken		
	Christel Weißig		
	Bernhard Wildt		

### Wie werden die Sitze für die einzelnen Parteien errechnet?

Anhand der Zweitstimmenergebnisse wird berechnet, wie viele Sitze eine Partei im Parlament erhält (Hare/Niemeyer-Verfahren). Die ermittelten Abgeordnetensitze werden zunächst mit den in den 36 Wahlkreisen direkt gewählten Kandidaten besetzt. Verbleibende Mandate erhalten dann Bewerber von der jeweiligen Landesliste der Partei in der Listenreihenfolge. Falls eine Partei mehr Direktmandate gewonnen hat, als ihr nach dem Zweitstimmenergebnis Sitze zustehen (Überhang-

mandate), wird die Gesamtzahl der Landtagsmandate soweit erhöht, bis das errechnete Verhältnis der Sitze zwischen den Parteien wieder stimmt (Ausgleichsmandate). Bislang kam es jedoch bei keiner Landtagswahl zu Überhangmandaten. Die Zweitstimmen einer Partei werden bei der Sitzverteilung nur dann berücksichtigt, wenn diese mindestens fünf Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat (Fünf-Prozent-Klausel).



**SPD**

# Abgeordnete im Landtag M-V

Fraktionsvorsitzende/  
und stellvertretende  
Fraktionsvorsitzende  
werden am 1. November  
neu gewählt

**Geschäftsstelle**  
Tel. 0385/525-2355  
info@spd.landtag-mv.de  
www.spd-fraktion-mv.de

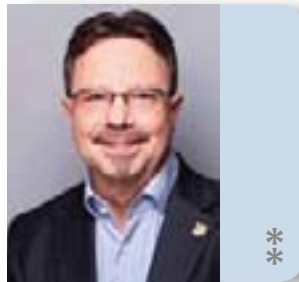
## Fraktionen

(1) Eine Vereinigung von mindestens vier Mitgliedern des Landtages bildet eine Fraktion. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung. Fraktionen sind selbstständige und unabhängige Gliederungen des Landtages.

(2) Sie wirken mit eigenen Rechten und Pflichten bei der parlamentarischen Willensbildung mit. Sie haben Anspruch auf angemessene Ausstattung. Das Nähere regelt das Gesetz.

(3) Die Fraktionen haben Sitz und Stimme im Ältestenrat des Landtages.

(Artikel 25 Landesverfassung)



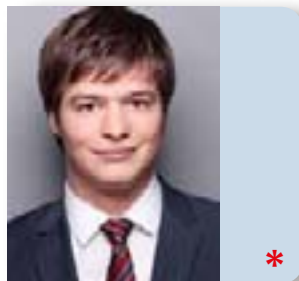
**Rainer Albrecht**  
Dipl.-Betriebswirt  
18109 Rostock, geb. 1958  
Direktmandat WK 5 (Rostock II)



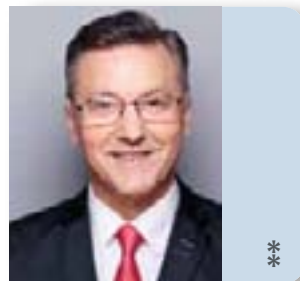
**Elisabeth Aßmann**  
Agrarökonomin  
19205 Veelböken, geb. 1990  
Direktmandat WK 18 (Ludwigslust-Parchim II)



**Dr. Till Backhaus**  
Dipl.-Agraringenieur  
18211 Adamshagen-Bargeshagen  
geb. 1959, Direktmandat WK 17  
(Ludwigslust-Parchim I)



**Phillip da Cunha**  
Dipl.-Ingenieur Elektrotechnik  
18273 Güstrow, geb. 1987  
Direktmandat WK 16  
(Landkreis Rostock IV)



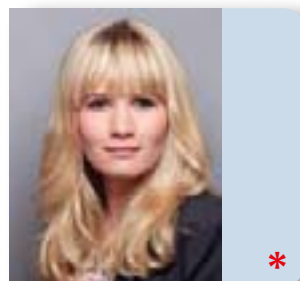
**Manfred Dachner**  
Dipl.-Staatswiss./Leit. Polizeidirektor a.D.  
17033 Neubrandenburg, geb. 1949  
Direktmandat WK 2  
(Neubrandenburg I)



**Patrick Dahlemann**  
Fernstudent  
17358 Torgelow, geb. 1988  
WK 35 (Vorpommern-Greifswald IV)



**Jörg Heydorn**  
Verwaltungsangestellter  
19055 Schwerin, geb. 1957  
Direktmandat WK 9 (Schwerin II)



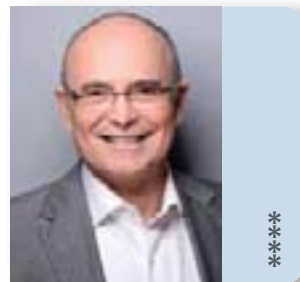
**Nadine Julitz**  
Politikwissenschaftlerin  
17192 Waren (Müritz), geb. 1990  
Direktmandat WK 20  
(Mecklenburgische Seenplatte III)



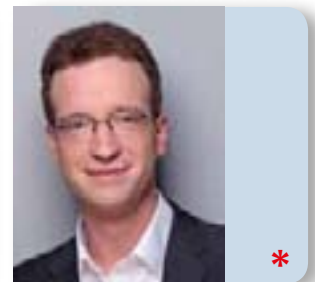
**Thomas Krüger**  
Schlosser, Zahntechniker  
19067 Cambs, geb. 1969  
Direktmandat WK 14  
(Mecklenburgische Seenplatte II)



**Thomas Schwarz**  
Busfahrer  
19089 Demen, geb. 1958  
Direktmandat WK 32  
(Ludwigslust-Parchim V)

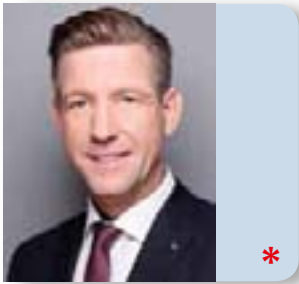


**Erwin SELLERING**  
Verwaltungsrichter  
19053 Schwerin, geb. 1949  
Direktmandat WK 8 (Schwerin I)

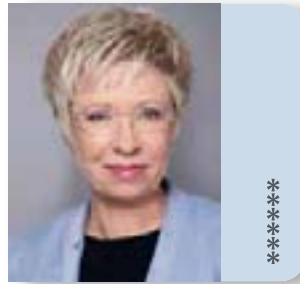


**Dirk Stamer**  
Dipl.-Wirtschaftsinformatiker  
18198 Kritzmow, geb. 1980  
Direktmandat WK 12  
(Landkreis Rostock II)

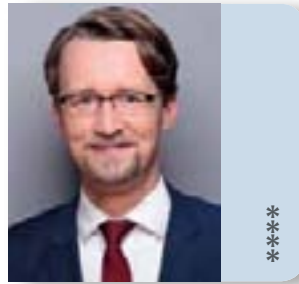




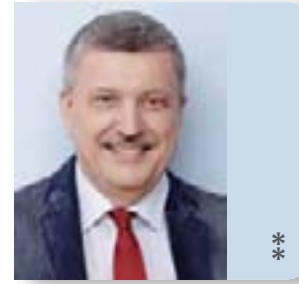
**Christian Brade**  
Geschäftsführer  
19374 Domsühl, geb. 1971  
Direktmandat WK 31  
(Ludwigslust-Parchim IV)



**Sylvia Bretschneider**  
Dipl.-Lehrerin  
17033 Neubrandenburg, geb. 1960  
Direktmandat WK 3  
(Neubrandenburg II)



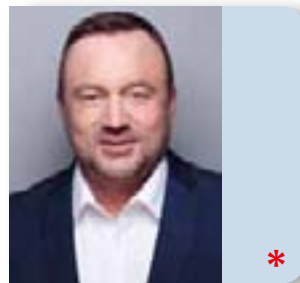
**Mathias Brodtkorb**  
Magister der Philosophie  
18057 Rostock, geb. 1977  
Direktmandat WK 6  
(Hansestadt Rostock III)



**Andreas Butzki**  
Dipl.-Lehrer/Schulleiter  
17235 Neustrelitz, geb. 1960  
Direktmandat WK 21  
(Mecklenburgische Seenplatte IV)



**Stefanie Drese**  
Rechtsanwältin  
18239 Satow OT Hanstorf, geb. 1976  
Direktmandat WK 11  
(Landkreis Rostock I)



**Dirk Andreas Friedriszik**  
Berufssoldat  
19288 Ludwigslust, geb. 1971  
Direktmandat WK 19  
(Ludwigslust-Parchim III)



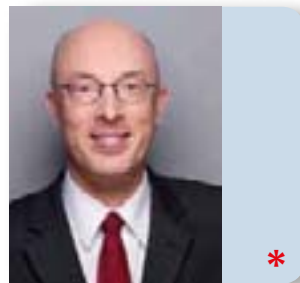
**Tilo Gundlack**  
Verwaltungsbeamter  
23970 Wismar, geb. 1968  
Direktmandat WK 10 (Wismar)



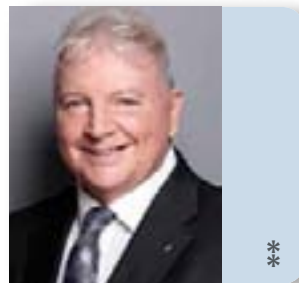
**Birgit Hesse**  
Volljuristin  
23972 Dorf Mecklenburg, geb. 1975  
Direktmandat WK 27  
(Nordwestmecklenburg I)



**Ralf Mucha**  
Dipl.-Sozialpädagoge  
18109 Rostock, geb. 1963  
Direktmandat WK 4  
(Hansestadt Rostock I)



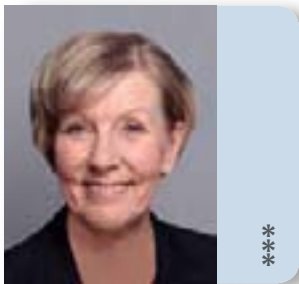
**Christian Pegel**  
Rechtsanwalt  
19057 Schwerin, geb. 1974  
Direktmandat WK 1  
(Greifswald)



**Nils Saemann**  
Maschinen- und Anlagenmonteur,  
Berufsbeamter Bundespolizei  
17166 Teterow, geb. 1959  
Direktmandat WK 15  
(Landkreis Rostock III)



**Jochen Schulte**  
Rechtsanwalt  
18147 Rostock, geb. 1962  
Direktmandat WK 7  
(Hansestadt Rostock IV)



**Martina Tegmeier**  
Kauffrau im Groß- und Außenhandel  
19205 Dragun, OT Drieberg  
geb. 1958  
Direktmandat WK 28  
(Nordwestmecklenburg II)



**Susann Wippermann**  
Soziologin  
18311 Ribnitz-Damgarten, geb. 1971  
Direktmandat WK 23  
(Vorpommern-Rügen I)

\* Die Anzahl der Sternchen neben dem Foto zeigt an, in der wievielten Wahlperiode die Mitgliedschaft im Landtag besteht. Dies bedeutet allerdings nicht, dass die Mitgliedschaft ununterbrochen bestanden hat oder dass der oder die betreffende Abgeordnete jeweils die volle Wahlperiode dem Landtag angehörte.

35 Abgeordnete wurden zum ersten Mal in den Landtag gewählt.

**Fraktionsvorsitzender**  
Leif-Erik Holm

**Stellvertretende  
Fraktionsvorsitzende**  
Holger Arppe  
Enrico Komning  
Prof. Dr. Ralf Weber

**Parlamentarischer  
Geschäftsführer**  
Matthias Manthei

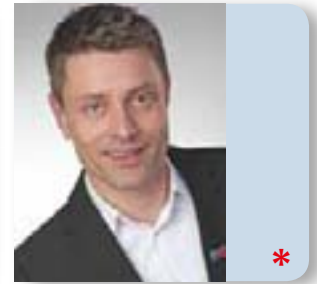
**Geschäftsstelle**  
Tel. 0385/525-1700



**Holger Arppe**  
selbstständig  
18055 Rostock, geb. 1973  
Landesliste



**Ralph Borschke**  
Maschinenbaumeister  
18445 Kramerhof, geb. 1958  
Landesliste



**Thomas de Jesus Fernandes**  
Büroleiter  
19065 Pinnow, geb. 1974  
Landesliste



**Dr. rer. nat. Gunter Jess**  
Fachchemiker der Medizin/  
Leiter Revision & Compliance  
17489 Greifswald, geb. 1951  
Landesliste



**Enrico Komning**  
Rechtsanwalt  
17033 Neubrandenburg, geb. 1968  
Landesliste



**Nikolaus Kramer**  
Polizeioberkommissar  
17489 Greifswald, geb. 1976  
Landesliste

## Parlamentarische Opposition

(1) Die Fraktionen und die Mitglieder des Landtages, welche die Regierung nicht unterstützen, bilden die parlamentarische Opposition.

(2) Sie hat insbesondere die Aufgabe, eigene Programme zu entwickeln und Initiativen für die Kontrolle von Landesregierung und Landesverwaltung zu ergreifen sowie Regierungsprogramm und Regierungsentscheidungen kritisch zu bewerten.

(3) Die parlamentarische Opposition hat in Erfüllung ihrer Aufgaben das Recht auf politische Chancengleichheit.

*(Artikel 26 Landesverfassung)*



**Bert Obereiner**  
Dipl.-Ingenieur  
19053 Schwerin, geb. 1970  
Landesliste



**Stephan J. Reuken**  
Historiker  
17491 Greifswald  
geb. 1985  
Landesliste



**Jürgen Strohschein**  
Elektromonteur  
17309 Dargitz, geb. 1947)  
Direktmandat WK 36  
(Vorpommern-Greifswald V)

## Der Landtag – Aufgaben und Zusammensetzung

(1) Der Landtag ist die gewählte Vertretung des Volkes. Er ist Stätte der politischen Willensbildung. Er wählt den Ministerpräsidenten, übt die gesetzgebende Gewalt aus und kontrolliert die Tätigkeit der Landesregierung und der Landesverwaltung. Er behandelt öffentliche Angelegenheiten.

(2) Der Landtag besteht aus mindestens einundsiebzig Abgeordneten. Sie werden in freier, gleicher, allgemeiner, geheimer und unmittelbarer Wahl nach den Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gewählt. Die in Satz 1 genannte Zahl ändert sich nur, wenn Überhang- oder Ausgleichsmandate entstehen oder wenn Sitze leer bleiben.

(3) Sitz des Landtages ist das Schloss zu Schwerin. *(Artikel 20 Landesverfassung)*



**Christoph Grimm**  
Rechtsanwalt  
23948 Damshagen, geb. 1957  
Landesliste



**Sandro Hersel**  
Steuerfachangestellter  
17489 Greifswald, geb. 1985  
Landesliste



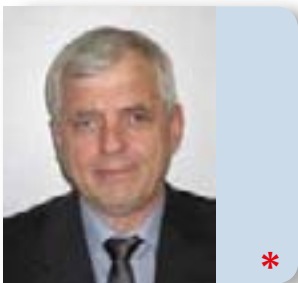
**Leif-Erik Holm**  
Ökonom M.Sc., Journalist  
19069 Klein Trebbow, geb. 1970  
Landesliste

### Öffentlichkeit, Berichterstattung

(1) Der Landtag verhandelt öffentlich. Die Öffentlichkeit kann auf Antrag eines Viertels der Mitglieder des Landtages oder der Landesregierung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder des Landtages ausgeschlossen werden. Über den Antrag wird in nichtöffentlicher Sitzung entschieden.

(2) Wegen wahrheitsgetreuer Berichte über die öffentlichen Sitzungen des Landtages oder seiner Ausschüsse darf niemand zur Verantwortung gezogen werden.

*(Artikel 31 Landesverfassung)*



**Jörg Kröger**  
Dipl.-Ingenieur  
19230 Strohkirchen, geb. 1955  
Landesliste



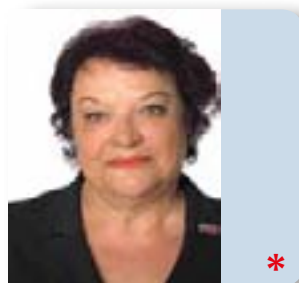
**Dirk Lerche**  
IT-Unternehmer  
19053 Schwerin, geb. 1964  
Landesliste



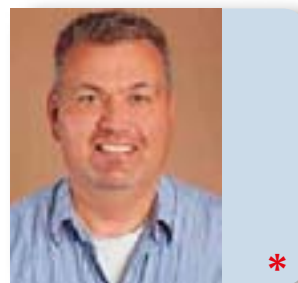
**Dr. Matthias Manthei**  
Richter  
17498 Wackerow, geb. 1972  
Direktmandat WK 29  
(Vorpommern-Greifswald II)



**Prof. Dr. jur. Ralph Weber**  
Universitätsprofessor  
17509 Kemnitz (Amt Lubmin),  
geb. 1960  
Direktmandat WK 30  
(Vorpommern-Greifswald III)



**Christel Weißig**  
Bürokauffrau  
18106 Rostock, geb. 1945  
Landesliste



**Bernhard Wildt**  
Diplomökonom, Unternehmer  
18586 Gager, geb. 1966  
Landesliste

### Ufgaben un Tausamensetzung

(1) De Landdag is de wählte Verträding von dat Volk. In em bill't sick rut, wat de Politik will. De Landdag wählt den Ministerpräsidenten, hei beslütt de Gesetze un richt't sin Og' dorup, woans Lannesregierung un Verwaltung ehr Arbeit daun. Hei behandelt Angelägenheiten, dei de Öffentlichkeit angahn.

(2) De Landdag besteht ut minnestens einunsoebentig Aforrerte. Dei ehr Wahl is fri, glik, allgemein, geheim un direkt, un sei geschüht nah den Grundsatz von ne Verhältniswahl, wobi œwer ok de Grundsatz von ne Personenwahl mit rinspält. Dörch dat letzte kann sick de Tall von einunsoebentig ännern, wenn dat nämlich tau œwerhang- un Utglikmandate kümmt oder ok wenn Sitze leer bliben. Dat Negere rägelt dat Gesetz.

(3) De Sitz von den Landdag is dat Sweriner Sloß.

*(Artikel 20 Verfatung von dat Land Mäkelborg-Vörpommern)*





# Abgeordnete im Landtag M-V

**Fraktionsvorsitzender**  
Vincent Kokert

**Stellvertretende  
Fraktionsvorsitzende**  
noch nicht gewählt

**Parlamentarischer  
Geschäftsführer**  
Torsten Renz

**Geschäftsstelle**  
Tel. 0385/525-2205  
info@cdu-fraktion.de  
www.cdu-fraktion.de

## Beschlussfassung, Wahlen

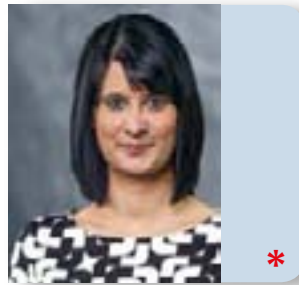
(1) Der Landtag beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit diese Verfassung nichts anderes vorschreibt. Für die vom Landtag vorzunehmenden Wahlen können Gesetze oder die Geschäftsordnung größere Mehrheiten vorsehen.

(2) Mehrheit der Mitglieder des Landtages im Sinne dieser Verfassung ist die Mehrheit seiner gesetzlichen Mitgliederzahl.

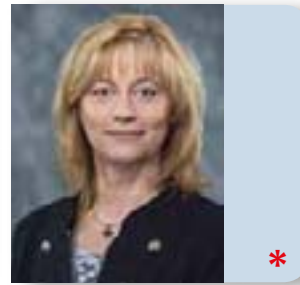
(3) Der Landtag ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist.

(4) Es ist in der Regel offen abzustimmen. Die vom Landtag vorzunehmenden Wahlen sind in der Regel geheim. Im Übrigen können in Gesetzen oder in der Geschäftsordnung des Landtages Ausnahmen vorgesehen werden.

*(Artikel 32 Landesverfassung)*



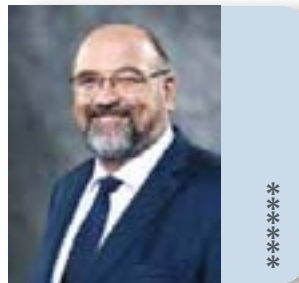
**Ann Christin von Allwörden**  
Polizeibeamtin  
18439 Stralsund, geb. 1978  
Direktmandat WK 26 (Stralsund II)



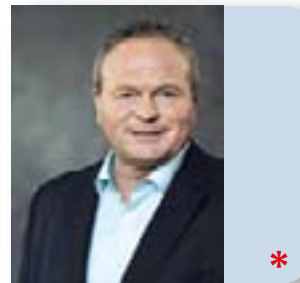
**Christiane Berg**  
Dipl.-Agraringenieur (FH)  
23972 Groß Stieten, geb. 1957  
Landesliste



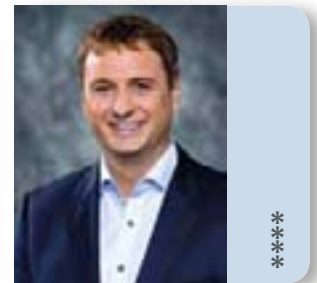
**Lorenz Caffier**  
Dipl.-Ing. für Landtechnik  
17235 Neustrelitz, geb. 1954  
Direktmandat WK 22  
(Mecklenburgische Seenplatte V)



**Harry Glawe**  
Dipl.-Krankenpfleger  
18507 Grimmen, geb. 1953  
Direktmandat WK 24  
(Vorpommern-Rügen II – Stralsund III)



**Holger Kliewe**  
Dipl.-Agraringenieur  
18569 Ummanz, geb. 1968  
Direktmandat WK 33  
(Vorpommern-Rügen IV)



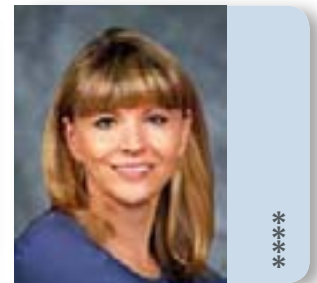
**Vincent Kokert**  
Verwaltungsbetriebswirt  
17237 Wokuhl-Dabelow,  
geb. 1978  
Landesliste



**Marc Reinhardt**  
Vermessungstechniker  
Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH)  
17154 Neukalen, geb. 1978  
Landesliste



**Torsten Renz**  
Dipl.-Ing.-Pädagoge  
18273 Güstrow, geb. 1964  
Landesliste



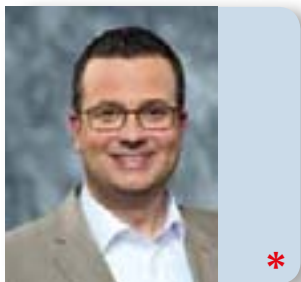
**Beate Schlupp**  
Bankkauffrau, Betriebswirtin  
für Groß- und Außenhandel  
17309 Pasewalk, geb. 1965  
Landesliste

## Der Landtag – Stellung der Abgeordneten

(1) Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

(2) Die Abgeordneten haben das Recht, im Landtag und in seinen Ausschüssen das Wort zu ergreifen sowie Fragen und Anträge zu stellen. Sie können bei Wahlen und Beschlüssen ihre Stimme abgeben. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung.

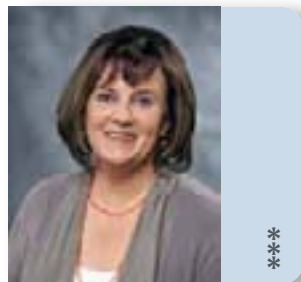
(3) Die Abgeordneten haben Anspruch auf eine angemessene, ihre Unabhängigkeit sichernde Entschädigung. Dieser Anspruch ist weder übertragbar noch kann auf ihn verzichtet werden. *(Artikel 22 Landesverfassung)*



**Sebastian Ehlers**  
Politikwissenschaftler M.A.  
19055 Schwerin, geb. 1982  
Landesliste



**Dietmar Eifler**  
Dipl.-Ing. für Nachrichtentechnik (FH)  
18422 Steinhagen, geb. 1955  
Direktmandat WK 25  
(Vorpommern-Rügen III – Stralsund I)



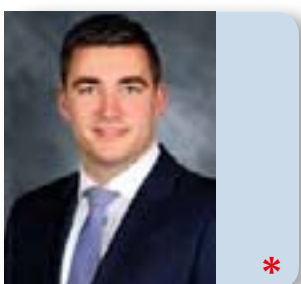
**Maika Friemann-Jennert**  
Dipl.-Bibliothekarin  
19288 Ludwigslust, geb. 1964  
Landesliste



**Burkhard Lenz**  
Kapitän, Unternehmer  
der Fahrgastreederei  
18581 Putbus, OT Freetz, geb. 1958  
Direktmandat WK 34  
(Vorpommern-Rügen V)



**Egbert Liskow**  
Dipl.-Ing. für Kraftwerkstechnik  
17493 Greifswald  
geb. 1957  
Landesliste



**Franz-Robert Liskow**  
Dipl.-Kaufmann  
17489 Greifswald, geb. 1987  
Direktmandat WK 13  
(Mecklenburgische Seenplatte I –  
Vorpommern-Greifswald I)



**Wolfgang Waldmüller**  
Dipl.-Betriebswirt, Kfz-Meister  
19372 Rom, OT Lancken, geb. 1962  
Landesliste

## Ausschüsse

(1) Zur Vorbereitung seiner Verhandlungen und Beschlüsse setzt der Landtag Ausschüsse ein, deren Zusammensetzung dem Stärkeverhältnis der Fraktionen zu entsprechen und den Rechten fraktionsloser Abgeordneter Rechnung zu tragen hat.

(2) Die Ausschüsse werden im Rahmen der ihnen vom Landtag erteilten Aufträge tätig. Sie können sich auch unabhängig von Aufträgen mit Angelegenheiten aus ihrem Aufgabengebiet befassen und hierzu dem Landtag Empfehlungen geben.

(3) Ausschusssitzungen sind in der Regel nicht öffentlich, soweit nicht der Ausschuss für einzelne Sitzungen oder Beratungsgegenstände anderes beschließt.

*(Artikel 33 Landesverfassung)*

## Stellung von de Aforrerten

(1) De Aforrerten verträden dat ganze Volk, sei sünd nich bunnen an Updräg un Wisungen, sei hebben sick einzig nah ehr Gewissen tau richten.

(2) De Aforrerten hebben dat Recht, in den Landdag un in sin Utschüsse dat Wuurt tau nähmen un Fragen un Andräg tau stellen. Sei koenen bi Wahlen un bi Beslüsse ehr Stimm afgäben. Dat Negere rägelt de Geschäftsordnung.

(3) De Aforrerten hebben Anspruch up ne gehürige Entschädigung, dei mit för ehr Unafhängigkeit sorgen sall. Dissen Anspruch koenen sei nich widergäben, um sei koenen un dörpen up em ok nich verzichten. Dat Negere rägelt dat Gesetz.

*(Artikel 22 Verfatung von dat Land Mäkelborg-Vörpommern)*

# DIE LINKE.

Fraktion im Landtag  
Mecklenburg-Vorpommern

**Fraktionsvorsitzende**  
Simone Oldenburg

**Stellvertretende  
Fraktionsvorsitzende**  
Jacqueline Bernhardt  
Jeannine Rösler

**Parlamentarischer  
Geschäftsführer**  
Peter Ritter

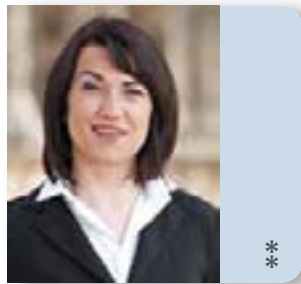
**Geschäftsstelle**  
Tel. 0385/525-2500  
fraktion@dielinke.landtag-mv.de  
www.linksfraktionmv.de

## Frage und Auskunftsrecht der Abgeordneten

- (1) Fragen einzelner Abgeordneter oder parlamentarische Anfragen haben die Landesregierung oder ihre Mitglieder dem Landtag und seinen Ausschüssen nach bestem Wissen unverzüglich und vollständig zu beantworten.
- (2) Die Landesregierung hat jedem Abgeordneten Auskünfte zu erteilen. Sie hat den vom Landtag eingesetzten Ausschüssen in deren jeweiligen Geschäftsbereichen auf Verlangen der Mehrheit ihrer Mitglieder Akten vorzulegen.

(aus Artikel 40 Landesverfassung)

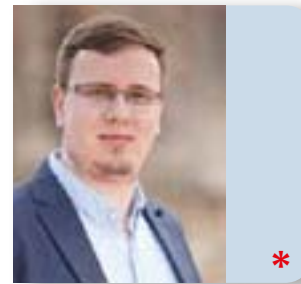
## Abgeordnete im Landtag M-V



**Jacqueline Bernhardt**  
Volljuristin  
19288 Groß Laasch, geb. 1977  
Landesliste



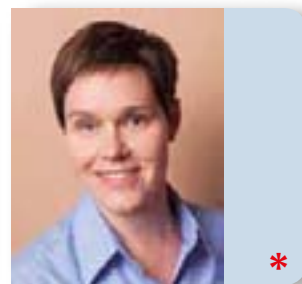
**Helmut Holter**  
Dipl.-Ing. für Betontechnologie  
Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler  
19059 Schwerin, geb. 1953  
Landesliste



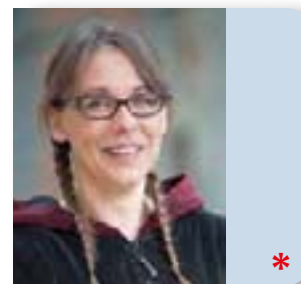
**Karsten Kolbe**  
Politikwissenschaftler  
18106 Rostock, geb. 1987  
Landesliste



**Torsten Koplín**  
Schlosser, Master of Health  
Administration, 17217 Penzlin,  
OT Alt Rehse, geb. 1962  
Landesliste



**Eva-Maria Kröger**  
Politikwissenschaftlerin  
18055 Rostock, geb. 1982  
Landesliste



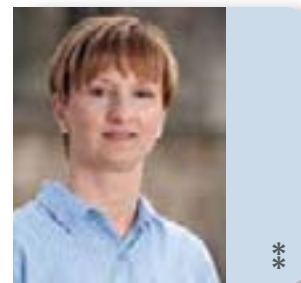
**Karen Larisch**  
Sozialarbeiterin  
18273 Güstrow, geb. 1969  
Landesliste



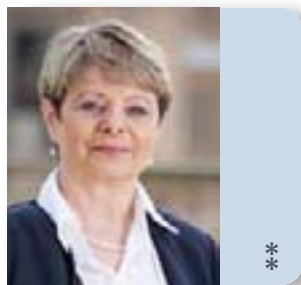
**Simone Oldenburg**  
Gymnasiallehrerin/Schulleiterin  
23968 Gägelow, geb. 1969  
Landesliste



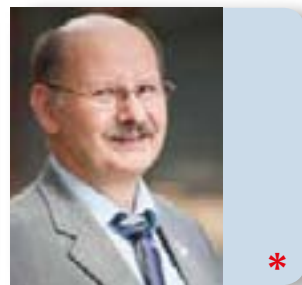
**Peter Ritter**  
Dipl.-Philosoph,  
Elektronikfacharbeiter  
17153 Reuterstadt Stavenhagen  
geb. 1959, Landesliste



**Jeannine Rösler**  
Dipl.-Kauffrau (FH)  
17129 Tutow, geb. 1970  
Landesliste



**Dr. Mignon Schwenke**  
Nordeuropawissenschaftlerin  
17493 Greifswald, geb. 1954  
Landesliste



**Dr. Wolfgang Weiß**  
Geograph, Demograph, Hochschullehrer  
18516 Süderholz, geb. 1954  
Landesliste





Zum Auftakt der Juniorwahl 2016 debattierten im Plenarsaal des Schlosses Landessieger des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ mit Spitzenkandidaten zur Landtagswahl. v.l. Jan-Eric Fähnrich, Ministerpräsident Erwin Sellering, Kim Ariane Schmidtchen, Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider, Hannes Michallik, Gregor Heilborn.

Foto: Cornelius Kettler

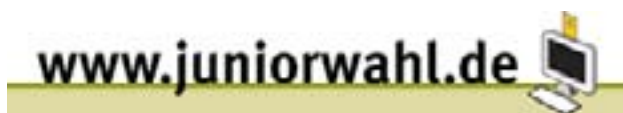
# Juniorwahl 2016

84 Schulen in M-V nahmen teil

**Parallel zur Landtagswahl fand in M-V wieder das Unterrichtsprojekt „Juniorwahl“ statt. Daran beteiligten sich fast 9000 Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 7 in 84 Schulen des Landes. Die Wahlergebnisse der meist Unter-18-Jährigen unterscheiden sich durchaus von den „richtigen“ Ergebnissen der Landtagswahl.**

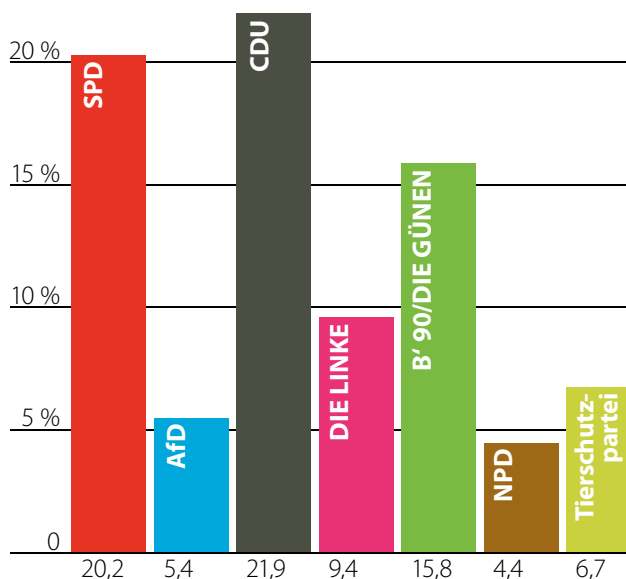
So lag die Wahlbeteiligung mit 72 Prozent deutlich über der bei der Landtagswahl (61,9 Prozent). Auch bei den Parteien setzten die Jugendlichen zum Teil andere Akzente. Bei den Juniorwählern hatte die CDU (21,9 Prozent) die Nase vorn, wenn auch nur mit geringem Vorsprung vor der SPD (20,2 Prozent). Drittstärkste Kraft bei den Schülern wurden die Grünen, die mit 15,8 Prozent den erneuten Einzug in den Landtag deutlich wieder geschafft hätten. DIE LINKE bekam 9,4 Prozent der Stimmen, viel Zustimmung bekam auch die Tierschutzpartei mit 6,7 Prozent Ja-Stimmen. Die AfD dagegen blieb mit 5,4 Prozent deutlich unter dem Landtagswahl-Ergebnis, wäre damit aber auch ins Parlament eingezogen. Die NPD haben auch die Jugendlichen abgewählt. Mit 4,4 Prozent der Ja-Stimmen lag sie etwa gleichauf mit den Piraten (4,5 Prozent). Auch die FDP verfehlte mit 3,0 Prozent den Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde.

Das Projekt „Juniorwahl“ gibt es parallel zu Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Dabei werden im Unterricht simulierte Wahlen inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Die Lehrer behandeln das Thema im Unterricht, den Wahlakt organisieren die Schülerinnen und Schüler selbst.



Höhepunkt des Projektes ist eine landes- bzw. bundesweite Juniorwahl, die in der Woche vor der echten Wahl als Online-Wahl am Computer durchgeführt wird. Punkt 18.00 Uhr wird dann am Wahlsonntag das Ergebnis bekannt gegeben. Wegen der Sommerferien unmittelbar vor der Landtagswahl fand die Juniorwahl in M-V diesmal bereits am Schuljahresende statt. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse aber auch erst am 4. September nach Schließung der Landtags-Wahllokale.

**Juniorwahl 2016, Wahlergebnis:**



# Flüchtlingsfrage mobilisierte die Wähler

Politikwissenschaftler Martin Koschkar analysiert die Landtagswahl 2016 und die neue Zusammensetzung des Parlaments

61,9 Prozent der Wahlberechtigten sind am 4. September wählen gegangen. Deutlich mehr als 2011. Für Martin Koschkar bestätigen diese Zahlen eine Grundthese der Wahlforschung: „Polarisierte Stimmungslagen führen zu höheren Wahlbeteiligungen“, sagt der Rostocker Politikwissenschaftler im Interview mit den Landtagsnachrichten. Im Umgang von SPD, CDU und Linken mit der neu eingezogenen AfD plädiert er für eine „offene Auseinandersetzung“. Das fordere die Alternative für Deutschland, eigene Antworten zu geben. Denn: Mit einem „Merkel muss weg“ lasse sich Wahlkampf machen, aber keine parlamentarische Arbeit auf Landesebene.

Herr Koschkar, 2016 lag die Wahlbeteiligung mit 61,9 Prozent deutlich höher als 2011 (51,5 Prozent). Was war diesmal anders?

Martin Koschkar: Die Rahmenbedingungen waren trotz des Sommerwahlkampfes zur Hauptferienzeit förderlich für eine Mobilisierung. Die Grundstimmung unterschied sich klar von 2011. Über die Frage von Flüchtlingen, Zuwanderung und Integration wirkte ein themenbezogener Bundestrend auf die Entscheidung von Wahl oder Nichtwahl ein. Die Polarisierung um dieses „Metathema“ hatte bereits bei den Märzwahlen zu höheren Beteiligungen in Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz geführt. Die Aktualität blieb erhalten und der mobilisierende Effekt wiederholte sich in Mecklenburg-Vorpommern.

Trotz der Steigerung gegenüber 2011 gingen mehr als 500.000 Wahlberechtigte nicht zur Wahl. An Ihrem Institut untersucht eine Arbeitsgruppe „Politik und Wahlen“ Einflussfaktoren, Motive und „Anreizsysteme“, die insbesondere Nichtwähler zum Urnengang bewegen können. Gibt es schon Ergebnisse?

Die Landtagswahl 2016 bestätigt eine Grundthese der Wahlforschung: Polarisierte Stimmungslagen führen zu höheren Wahlbeteiligungen. Im Vergleich zu 2011 zeigt sich daher auch, Bürgerinnen und Bürger sind durchaus politisch interessiert und für den demokratischen Prozess mobilisierbar. Bei den Gründen für Nichtwahl warne ich vor Pauschalisierungen. Mit Blick auf Erkenntnisse bisheriger Studien, die wir



Foto: MKK

Martin Koschkar, M.A., ist Politikwissenschaftler am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften und Mitglied der Arbeitsgruppe „Politik und Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern“ an der Universität Rostock.

im Rahmen unserer Arbeitsgruppe diskutiert haben, zeigt sich: Nichtwähler sind eine heterogene Gruppe und in ihren Motiven (Zufriedenheit oder Protest) und politischen Einstellungen divers. „Anreizsysteme“ sind zahlreich. Eine Schlüsselfunktion übernimmt dabei die politische Bildung. Deren Stärkung im schulischen und außerschulischen Bereich ist ein klarer Ansatzpunkt.

„Das Charakteristische an der Demokratie ist die Herrschaft auf Zeit“, wird Theodor Heuss oft zitiert. In M-V verhandeln SPD und CDU erneut über die Bildung einer Großen Koalition. Das Land würde dann seit 2006 ununterbrochen rot-schwarz regiert. Wie bewerten Sie das?

Wahlergebnisse zeigen rechnerische Mehrheiten auf, die von den handelnden Akteuren in politische Mehrheiten für eine Regierungskoalition überführt werden müssen. Umfragen zeigten vor der Wahl, dass die Fortsetzung der Zusammenarbeit von SPD und CDU ein favorisiertes Modell ist – es war 2016 ähnlich wie 2011 eine „Wunschkoalition“ in breiteren Teilen der Bevölkerung. Dennoch ist kein Koalitionsmodell für die Ewigkeit. Es gab in Mecklenburg-Vorpommern andere Bündnisse und auch 2016 eine knappe rechnerische Mehrheit für rot-rot. Am Ende entscheiden die Schnittmengen.

Im Landtag sind nicht mehr fünf, sondern nur noch vier Parteien vertreten. Was bedeutet das für die parlamentarische Arbeit?

Der Landtag ist weniger fragmentiert, im Plenum und in den Ausschüssen. Mecklenburg-Vorpommern steht damit gegen einen allgemeinen Trend: Seit der Bundestagswahl 2013 hat keine Landtagswahl ein Vier-Parteien-Parlament hervorgebracht. Bündnis 90/Die Grünen fehlten zwar nur rund 1.500 Stimmen, aber entscheidend bleibt die Fünf-Prozent-Hürde. Ob diese neue Grundkonstellation einer Regierungsmehrheit der Großen Koalition zwischen den Oppositionsfraktionen von Linkspartei und AfD spürbar Auswirkungen auf

die parlamentarische Arbeit hat, wird erst die Legislaturperiode zeigen können.

### Neu im Landtag ist die AfD. Was erwarten Sie von der zweitgrößten Fraktion?

Der Zugang zu Rede- und Arbeitsparlament sichert eine permanente öffentliche Wahrnehmung, und über die Finanzierung der Fraktion wird der Aufbau neuer Strukturen ermöglicht. Die parlamentarische Vertretung bedeutet somit einen wichtigen, aber auch herausfordernden Entwicklungsschritt für die noch junge Partei. Auch für die Abgeordneten ist der Landtag parlamentarisches „Neuland“. Die notwendige Professionalisierung ist eine wichtige Aufgabe. Letztlich muss die Fraktion dabei eine elementare Frage beantworten: Wie sieht das landespolitische Profil der AfD in Mecklenburg-Vorpommern aus? Ein „Merkel muss weg“ trägt in der Leichtigkeit des Wahlkampfes, aber nicht in der parlamentarischen Arbeit auf Landesebene.

### Und wie sollten die anderen Fraktionen mit der AfD umgehen?

Die AfD ist nicht die NPD, eine Neuauflage des „Schweriner Weges“ wäre der Partei und ihrer Wählerschaft nicht gerecht geworden. Der Landtag funktioniert nach formalen Regeln der Geschäftsordnung und informellen Sitten der parlamen-

tarischen Praxis. Sie geben die Leitplanken für alle Parteien vor. Über den Begriff der „Altparteien“ hat die AfD die Vielfalt des Parteienwettbewerbs negiert. Eine neue Form des Pluralismus in inhaltlichen Debatten ist dabei die beste Möglichkeit, diese Wahrnehmung zu überwinden. In der offenen Auseinandersetzung über eine Vielzahl von politischen Konzepten ist die AfD gefordert, eigene Antworten zu geben.

### Bei der Konstituierung haben sowohl Parlamentspräsidentin Sylvia Bretschneider als auch Alterspräsidentin Christel Weißig von der AfD den Willen zu sachlicher, kompromissorientierter Zusammenarbeit betont. Wie schätzen Sie die Chance ein, dass das gelingt?

Das wird gerade vom Stil und Auftreten der AfD abhängen. Auf Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung bedeutet Gemeinwohl dabei immer Interessenausgleich und nicht die Durchsetzung von Maximalforderungen. Helmut Schmidt hat gesagt: „Die Demokratie lebt von Kompromissen. Wer keine Kompromisse machen kann, ist für die Demokratie nicht zu gebrauchen.“ Dies gilt natürlich auch für die neue Wahlperiode in Mecklenburg-Vorpommern: Bei der Entscheidungsfindung im Schweriner Schloss und bei der Vermittlung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern im Land.

Herr Koschkar, vielen Dank für das Gespräch.

## Nachruf

Am 9. August ist der Greifswalder Straf- und Verfassungsrechtler Prof. Dr. Wolfgang Joecks plötzlich und unerwartet im Alter von 63 Jahren gestorben. Der Prorektor der Universität Greifswald galt in seinem Fachbereich bundesweit als herausragender Experte. Er war Herausgeber eines Standardwerkes zur Kommentierung des Deutschen Strafrechts. Joecks war 1992, als in Greifswald wieder eine juristische

Fakultät aufgebaut wurde, auf den Lehrstuhl für Strafrecht, insbesondere Wirtschafts- und Steuerstrafrecht, berufen worden. Seit 2008 war er ehrenamtlich einer von acht Richtern am Landesverfassungsgericht.

Joecks engagierte sich auch in der Kommunalpolitik. Seit 2009 war er Mitglied der Greifswalder Bürgerschaft und bekleidete das Amt des Vize-Präsidenten.



Am 30. Januar 2008 wählte der Landtag acht neue Richter für das Landesverfassungsgericht, darunter Prof. Dr. Wolfgang Joecks (3.v.l.).

Foto: Uwe Balewski





Am 4. Oktober konstituierte sich der Landtag der 7. Wahlperiode im Konzertfoyer des Schweriner Theaters.

Foto: Jens Büttner

## Dauerhaftes Provisorium

Landtag tagte rund 500-mal im Theater

Wegen der Bauarbeiten am neuen Plenarsaal im Schloss kam der neu gewählte Landtag am 4. Oktober 2016 im Konzertfoyer des Mecklenburgischen Staatstheaters zu seiner Konstituierung zusammen. Dass dies durchaus kein Novum war, hat der Journalist Andreas Frost bei seinen Recherchen im Landeshauptarchiv herausgefunden. In der Weimarer Republik und nach Kriegsende war das Theater ein dauerhaftes Provisorium für rund 500 reguläre Landtagsitzungen.

Zwar gab es „kein nervöses Heranfluten der Menge, die des parlamentarischen Sonnenaufgangs in Mecklenburg mit ansichtig werden will“, bedauerte der Korrespondent der Mecklenburger Zeitung am 21. Februar 1919 etwas pathetisch. Gleichwohl markierte dieser Tag den Beginn der parlamentarischen Demokratie im damaligen Freistaat Mecklen-

burg-Schwerin. Weil kein anderer Saal zur Verfügung stand, kamen nur drei Monate nach Abdankung der Monarchie 64 Abgeordnete des Verfassungsgebenden Landtages im Konzertsaal des Schweriner Staatstheaters zusammen.

Die Wände und Pulte waren zur ersten konstituierenden Sitzung reich mit Lorbeer, türkischem Flieder und rosa Hyazinthen geschmückt. An 22 Dreier-Bänken, die wie in einer Schulklasse aufgestellt waren, saßen mitunter Parlamentarier unterschiedlicher Fraktionen nebeneinander. Unter ihnen übrigens nur eine Frau – Elise Fincke von der linksliberalen Deutschen Demokratischen Partei.

Das Präsidium thronte leicht erhöht an der östlichen Stirnwand. Neben dem Rednerpult hatte die Regierung je drei Plätze. Reporter und Zuschauer mussten über den viel zu hohen Rand der Galerie in den Saal hinunterschauen. Die Bereiche an den Stirnseiten unter der Galerie waren durch Zwischenwände abgetrennt. Dort und in einigen Räumen des Foyers befanden sich Fraktionszimmer. Die Telefonzentrale war in der Theaterkasse im Erdgeschoss untergebracht.

Auch damals war das Schloss als Landtagssitz im Visier. Dagegen wehrte sich jedoch der Museumsdirektor so vehement wie erfolgreich. Die staatliche Bauverwaltung überlegte, wie



Der 1929 gewählte Landtag von Mecklenburg-Schwerin im Konzertfoyer des Mecklenburgischen Staatstheaters in Schwerin. Die SPD stellte mit 23 Abgeordneten die stärkste Fraktion.

Foto: Sammlung Andreas Bendlin

der Landtag im „Rittersaal“ des heutigen Finanzministeriums oder nebenan im Staatlichen Museum untergebracht werden könnte. 1925 tauchten Pläne für einen Landtagsneubau am Alten Garten in Schwerin auf. Dieser sollte bereits einen ovalen Plenarsaal beherbergen. Dennoch blieb der Landtag Mecklenburg-Schwerin bis zum 1. Februar 1933 im Staatstheater. Auf der letzten Sitzung setzte die NSDAP mit ihrer absoluten Mehrheit bereits durch, per Geschäftsordnung die Rechte der Minderheit zu beschneiden.

Die von den Nazis verordnete Selbstentmachtung des Parlaments fand auf der ersten Sitzung des achten Landtages am 1. Juni 1933 statt – schon nicht mehr im Theater, sondern im heutigen Neustädtischen Palais. Am 13. Oktober 1933 kam der Landtag – ohne die längst verfolgten Abgeordneten von SPD und KPD – ein letztes Mal in Rostock zusammen. Es brauchte gerade einmal sechs Minuten, um die Vereinigung von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz zu beschließen. Landtagssekretär Behr vermachte 30 Liter Bohnerwachs, das er nicht mehr für den Plenarsaal brauchte, der Theaterleitung.

Erst dreizehn Jahre später – am 19. November 1946 – kam erneut ein Landtag im Schweriner Theater zusammen. Alterspräsident Adolf Lüben (CDU) mahnte die 90 Abgeordneten

angesichts der parlamentarischen Stürme während der Weimarer Republik: „Möge von uns einmal gesagt werden, daß wir in Beschlüssen und Taten stärker gewesen sind, als in Reden.“ Mit großer Mehrheit wurde Carl Moltmann (SED) zum Landtagspräsidenten gewählt. Der ehemalige SPD-Mann aus Schwerin war einer von sieben Abgeordneten, die auch vor 1933 im Theater Politik gemacht hatten. Auf jeden Fall beließen die Abgeordneten es nicht beim Reden, wenn es um den Parlamentssitz ging. 1949 zog der Landtag in den neuen Plenarsaal im Schloss, wo er bis zur Auflösung der Länder in der DDR 1952 seinen Sitz hatte und nach der Neugründung des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern 1990 wieder einzog.

Das Schweriner Theater als Geburtsort der parlamentarischen Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern zu bezeichnen, wäre allerdings unangemessen. Denn als der Korrespondent der Mecklenburger Zeitung angesichts der konstituierenden Sitzung des Landtages von Mecklenburg-Schwerin vom „parlamentarischen Sonnenaufgang in Mecklenburg“ schrieb, hatte der Landtag von Mecklenburg-Strelitz – quasi in der Morgendämmerung – längst das Licht der Welt erblickt. Bereits im Dezember 1918 erklärten die Strelitzer Abgeordneten im Schloss zu Neustrelitz ihr Bundesland zum Freistaat.



# Metamorphose

Vom Goldenen Saal zum neuen Plenarsaal



Der neue Plenarsaal soll Mitte 2017 fertig sein. Für die Wände haben die Architekten einen Goldton gewählt – in Erinnerung an den einstigen Goldenen Saal. (Dannheimer & Joos Architekten GmbH)

Wenn Mitte 2017 der neue Plenarsaal fertig ist, wird er nicht nur für die Parlamentsdebatten der Abgeordneten sowie für Zuschauer und Medien einen würdigen und zugleich funktionalen Rahmen bieten – er wird auch an die wechselvolle Geschichte dieses Schlossbereichs erinnern.

Die Architekten des Büros Dannheimer & Joos haben beim Architekten-Wettbewerb 2011 auch deshalb des Zuschlag bekommen, weil sie sich mit ihrem Entwurf bewusst an den Goldenen Saal anlehnen, ohne den verlorenen Bestand zu rekonstruieren oder zu kopieren.



Lithographie aus der Festschrift von 1869

1869: Der Goldene Saal war der prunkvollste Raum des großherzoglichen Schlosses.



Landesamt für Kultur und Denkmalpflege

1913: Bei dem verheerenden Schlossbrand wurde der Goldene Saal nahezu komplett zerstört.



Foto: Landtag M-V

2012: Der um 1970 entstandene Festsaal mit Bühne, Sitzreihen und Zuschauertribünen wird Baustelle.



August 2012: Die Holzverkleidung der Galerien verdeckt über 200 Tonnen Beton, die rausmüssen.



Foto: Anna-Maria Leistner

Februar 2016: Der Innenausbau läuft – die Tribünen für Besucher und Medien sind bereits eingehängt.



Foto: Reinhard Klawitter

September 2016: Bauleiter Marek Sander erklärt Landtagsdirektor Armin Tebben den aktuellen Stand der Umbauarbeiten.









▶ Zwei neue Frauenfiguren schmücken seit dem 10. August die Innenhof-Fassade des Burggartenflügels. Im Auftrag des Landesbetriebes für Bau und Liegenschaften BBL waren die Plastiken hergestellt und in etwa 25 Metern Höhe montiert worden. Sie ersetzen – wie schon die drei Allegorien auf der gegenüberliegenden Seite – die originalen Terrakotta-Figuren, die im Zuge des Neu- und Umbaus des Schweriner Schlosses Mitte des 19. Jahrhunderts im Dachbereich der Innenhof-Fassaden aufgestellt worden waren. (Zwischenstation im Innenhof, bevor die beiden 400 kg-Figuren per Kran aufs Schlossdach gehieft werden.)

▶ Das Saisonziel in der 1. Bundesliga der Volleyballfrauen ist klar: Möglichst wieder ganz weit oben landen. Deshalb hat sich der Schweriner SC mit vier Spitzenspielerinnen verstärkt: Libera Lenka Dürr (vorn), Diagonalspielerin Louisa Lippmann, Zuspielerin Alexa Dannemiller und Mittelblockerin Lauren Barfield (v.l.). Am 11. August haben die vier „Neuen“ aber der Trainingshalle einmal den Rücken gekehrt und sind dem Schweriner Schloss aufs Dach gestiegen. Natürlich wurden dabei auch jede Menge Selfies gemacht, die in die Welt geschickt wurden und für den schönsten Landtagssitz Deutschlands und die Volleyball-Hochburg Schwerin werben.

Landtags-Vizepräsidentin Beate Schlupp vertrat den Landtag am 2. Oktober beim 26. Landesertedankfest Mecklenburg-Vorpommern. Ausrichter war diesmal die Gemeinde Brüsewitz. Das Landesertedankfest würdigt in feierlichem Rahmen die Arbeit der Landwirte und aller in der Landwirtschaft Beschäftigten. Auch in diesem Jahr konnten Tausende Gäste diesen landesweiten Höhepunkt mit evangelischem Gottesdienst, Festumzug und Bauern- und Handwerkermarkt erleben. Am Vortag hatten sich erstmals die Ämter der Region, die Landeshauptstadt Schwerin und der Schaalsee-Bereich beim Tag der Region vorgestellt.

Die erste ökumenische Andacht der neuen Wahlperiode hielten am 4. Oktober vor der konstituierenden Sitzung des neuen Landtages Dr. Hans-Jürgen Abromeit (r.), evangelischer Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern mit Sitz in Greifswald, und Dr. Matthias Heinrich, katholischer Weihbischof im Erzbistum Berlin, gemeinsam. Abromeit betonte in seiner Predigt: „Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe gehören unbedingt in unser Wirtschaftssystem hinein.“ Er würdigte das Engagement der Politiker: „Sie haben sich entschieden, unsere Gesellschaft und unseren Staat mitzugestalten.“ In seiner Fürbitte mahnte Weihbischof Dr. Matthias Heinrich eine „Kultur des Miteinanders“ an, „in der die Verschiedenheit von Menschen nicht als Bedrohung empfunden und Ausgrenzung überwunden wird.“

Foto: Hans-Dieter Hentschel

